



In dieser Ausgabe u.a.

So haben die Kramsacher gewählt



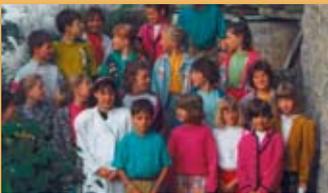
Seite 4

Gemeindeversammlung



Seite 6

25 Jahre Jungscharchor



Seite 12

Erfolg für Jugendblasorchester



Seite 13

Golf: Driving Range in Moosen



Seite 13

Die Kasettl Tracht



Seite 24

Liebe Kramsacherinnen,
liebe Kramsacher!

Wir alle merken es immer wieder: Wie schnell doch die Zeit vergeht – und wie schnell sich alles verändert! Wir brauchen uns nur ein altes Foto von Kramsach anschauen und bekommen – je nach Alter des Fotos – schnell das Gefühl, »da blieb ja kein Stein auf dem anderen«. Nur ganz wenige Häuser und Gebäude stehen seit mehreren Jahrzehnten.

Während in früheren Zeiten diese räumlichen Entwicklungen weitgehend unkoordiniert geschahen, gibt es nun seit einigen Jahrzehnten in Tirol die »Raumordnung«. In dieser sind – für die drei Ebenen *Land*, *Region* und *Gemeinde* – soziale, wirtschaftliche und umweltbezogene Ziele formuliert, an denen sich die Umgestaltung unseres Lebensraums orientieren soll.

Im örtlichen Raumordnungskonzept ist die geordnete Entwicklung

für die Gemeinde festgelegt. Die anstehende Fortschreibung dieses örtlichen Raumordnungskonzeptes für Kramsach

war – neben der Präsentation des »Agenda-21-Seenkonzept« – eines der beiden Kernthemen der Gemeindeversammlung am 3. April, zu der der Gemeinderat alle Kramsacher und Kramsacherinnen eingeladen hatte. Herzlichen Dank an alle, die daran teilnahmen.

Und auch all jenen, die sich »weniger abstrakt«, dafür aber »ganz konkret« für die Verschönerung unseres Lebensraums eingesetzt haben, sei an dieser Stelle gedankt: den zahlreichen Freiwilligen beim Frühjahrsputz ein herzliches Dankeschön!

Euer Bürgermeister
Manfred Stöger



Gemeindeversammlung am 3. April: »Kramsach hat mehr als es zeigt!« meint Karlo M. Hujber abschließend in seinem Referat zum Agenda-21-Seenkonzept, in dem er auch ein mögliches touristisches Zukunftsprofil für Kramsach skizzierte. (Mehr auf S. 6)

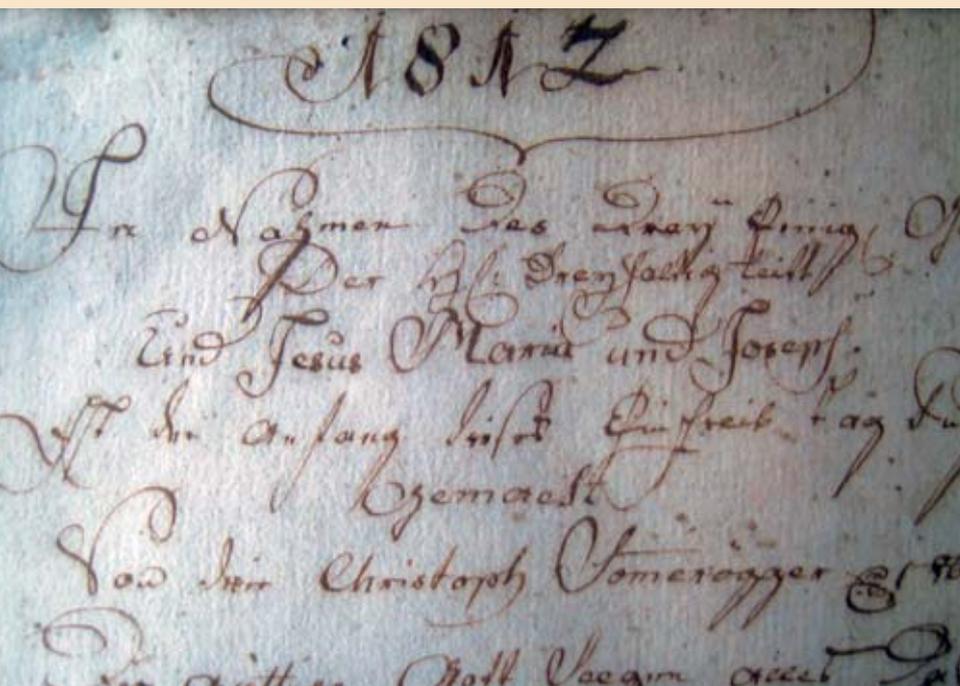
Kramsach in alten Ansichten



Ein schmaler Schotterweg führte einst zwischen den Traditionsbetrieben Sommeregger (Gerberei und Kühle) zum Ampferer- und Pulvereranwesen.

1790 hat Johann Christoph Sommeregger von seinen Vorfahren mit 21 Jahren die Gerberei übernommen. Aus seinem Nachlass stammt ein handgeschriebenes Buch aus dem Jahre 1812.

In allen Einzelheiten hat Sommeregger über Jahre alle betrieblichen Geschehnisse aufgezeichnet. Jedes Jahr begann Sommeregger mit den Worten: »Im Namen des Dreieinig Gottes der hlg. Dreifaltigkeit und Jesus, Maria und Josef ist der Anfang dieses Schreib Tag Buches gemacht.« (Bild unten). Ein Zeugnis der damaligen Volksfrömmigkeit. © Text & Fotos: Norbert Wolf



EURE ANSPRECHPARTNER IN DER GEMEINDE



Amtsleitung:
Mag. Klaus Kostenzer
Tel. 626 33 - 22



Bauamt:
Herbert Rampl
Tel. 626 33 - 28



Buchhaltung:
Richard Kostenzer
Tel. 626 33 - 24



Bürgerservice:
Angelika Gertl
Tel. 626 33 - 26



Finanzverwaltung:
Roland Steiner
Tel. 626 33 - 23



Forstaufsicht:
Thomas Außerlechner
Tel. 626 33 - 27



Meldeamt:
Hannes Mayr
Tel. 626 33 - 25



Standesamt/Sekretariat:
Beate Gandler
Tel. 626 33 - 11

Parteienverkehr:
Mo–Fr 8–12 Uhr
Mo 14–18 Uhr, Fr 13–15 Uhr

Sprechstunde Bürgermeister:
Mo 16–18.00 Uhr, Do 8–10 Uhr
und nach telefon. Vereinbarung

IMPRESSUM

Medieninhaber: Gemeinde Kramsach,
6233 Kramsach, Zentrum 1
Tel. 05337 - 626 33, Fax DW 29
Internet: www.kramsach.at

Für den Inhalt verantwortlich:
Mag. Klaus Kostenzer

Anregungen und Beschwerden an:
kramsachinfo@kramsach.at

Gestaltung, Satz & Layout:
MEDIA GROUP, A. Oberhauser, Kramsach

»Kramsach-Info« erscheint 6 mal jährlich. Vorbehaltlich Druck- und Satzfehler. Für zugesandte Beiträge und Fotos wird keinerlei Haftung übernommen.

Abgabetermin für die nächste Ausgabe:
4. Juli 2013

Die wichtigsten GR-Beschlüsse vom 18. Februar 2013

Flächenwidmungsplanänderung »Seebühel - Stadlerhof«. Es wird folgendes einstimmig beschlossen: Änderung des Flächenwidmungsplanes der Gemeinde Kramsach »Seebühel - Stadlerhof« im Bereich der Grundparzelle 277/2 (neu), KG Mariatal (Bereich Seebühel 14) von derzeit Sonderfläche Camping mit Wellnessanlage und Cafe in künftig Sonderfläche Camping, Betreiberwohnung und 5 Ferienwohnungen.

Flächenwidmungsplanänderung »Wittberg - Sport Ossi«. Es wird folgendes einstimmig beschlossen: Änderung des Flächenwidmungsplanes der Gemeinde Kramsach »Wittberg - Sport Ossi« in Teilbereichen der Grundparzellen Gp. 611/1 und Gp. 611/9, jeweils KG Mariatal (Bereich Wittberg 105) von derzeit Freiland bzw. Sonderfläche standortgebunden in künftig Sonderfläche Sportanlage bzw. in Sonderfläche standortgebunden.

Erweiterung Fahrverbot Neudeggerweg. Es wird folgendes einstimmig beschlossen: Stellung eines Antrages an die Bezirkshauptmannschaft Kufstein zur Erlassung einer Verordnung für folgende Verkehrsmaßnahme: *Fahrverbot für Kraftfahrzeuge mit Anhängern sowie Fahrverbot für Fahrzeuge mit Überbreite*, ausgenommen

Anrainerverkehr, am Neudeggerweg gemäß § 52 lit. a Z. 9a STVO 1960 beginnend in Moosen nach den Campingplätzen bis Voldöpp zum Waldfriedhof auf Teilbereichen der Gp. 2082 und 2065, jeweils KG Voldöpp.

Beschilderung Campingzufahrt. An folgenden Bereichen soll ein Campingwegweiser aufgestellt werden: Kreisverkehr Unterberger, Abzweigung bei Brunner Walburg, Abzweigung Jagdhof – Lift, Kreuzung Postbrücke, Kreuzung Richter von zwei Seiten, Kreuzung Polizei - Haaser Lois, Abzweigung Wohn- und Pflegeheim, Kreuzung Raika, Abzweigung Duftnerbrücke, Kreuzung Gapp, Kreuzung Weidachbrücke.

Es wird folgendes einstimmig beschlossen: Bestellung und Aufstellung von Wegweisern zu den Campingplätzen bei der Fa. Forster laut Angebot.

Geh- und Radweg (Teilbereich des südlichen Begleitweges am Reintalersee). Es wird folgendes einstimmig beschlossen: Stellung eines Antrages an die Bezirkshauptmannschaft Kufstein zur Erlassung einer Verordnung für folgende Verkehrsmaßnahme: Geh- und Radweg im Sinne des Vorschriftzeichens »Geh- und Radweg« auf einem Teilbereich der Gp. 2084, KG Voldöpp.

Rechnungsabschluss der Gemeinde für das Haushaltsjahr 2012

Der Abschluss des ordentlichen Haushaltes ergibt folgende Summen:

Einnahmen:	€	11.270.223,35
Ausgaben:	€	10.863.879,88
Jahresergebnis:	€	406.343,47

Im außerordentlichen Haushalt ergeben sich folgende Summen:

Einnahmen:	€	341.095,73
Ausgaben:	€	341.095,73
Jahresergebnis:	€	0,00

Das positive Jahresergebnis 2012 beträgt im Gesamtbetrag des ordentlichen und außerordentlichen Haushaltes somit € 406.343,47.

Wie in der Ermittlung der Finanzlage angeführt, liegt der Verschuldungsgrad der Gemeinde Kramsach bei 52,99 % (2011: 78,67 %).

Die Leasingverpflichtung für den Neubau Feuerwehrhaus aus dem Jahr 1998 hat mit 31. 12. 2012 geendet. Ebenso die Leasingverpflichtung vom Traktor Geotrac aus dem Jahr 2007. Ein Darlehen für den Grundankauf

Lift von 2003 und ein Kanalbau-Darlehen von 1981 sind mit 31. 12. 2012 abgelauten.

Der Schuldenstand der Gemeinde Kramsach beträgt zum 31. 12. 2012 € **6.647.579,84** das dem Anlagevermögen von € **10.223.893,24** gegenüber steht. Der Schuldenstand hat sich im Jahre 2012 um € 537.454,15 verringert.

Die höchsten Darlehen sind:

Wbf. Wohn- u. Pflegeheim	€	2.880.409,80
Darlehen für Kanalbauten	€	1.462.601,74
Darlehen für Kindergartenzubau	€	849.770,41
Darlehen Wasserversorgung	€	912.590,38

Der gesamte Schuldendienst betrug für Zinsen und Tilgung € 647.662,67. Für die Kanalbaukredite haben wir einen Zinszuschuss in der Höhe von € 113.888,72 erhalten.

Die Leasingverpflichtungen betragen mit 31. 12. 2012 € 19.774,70. Im Rechnungsjahr 2012 betrug der Leasingbetrag für Tilgung und Zinsen € 64.720,98.

Die Rücklagen betragen mit Jahresende € 141.062,00. Mit 31. 12. 2012 beträgt die Haftung beim Abwasser-

verband Brixlegg und Umgebung € 1.454.926,93. Der Schuldendienst (Tilgung und Zinsen) betrug € 161.472,61.

Die Haftung für den Abfallbeseitigungsverband beträgt mit 31. 12. 2012 € 258.841,52. Der Schuldendienst (Tilgung und Zinsen) betrug € 22.735,79.

Die Beteiligungen der Gemeinde Kramsach betragen mit 31. 12. 2012 € 1.776.238,87.

Die Zahlungsrückstände (Einnahmen – Ausgaben) belaufen sich mit 31. 12. 2012 auf € 367.873,70. Die meisten Rückstände bilden die Ertragsanteile, die erst im Jahr 2013 überwiesen wurden.

Die Rückstände der Einnahmen setzen sich zusammen aus:

Ertragsanteile	€	287.180,26
Kommunalsteuer	€	11.485,42

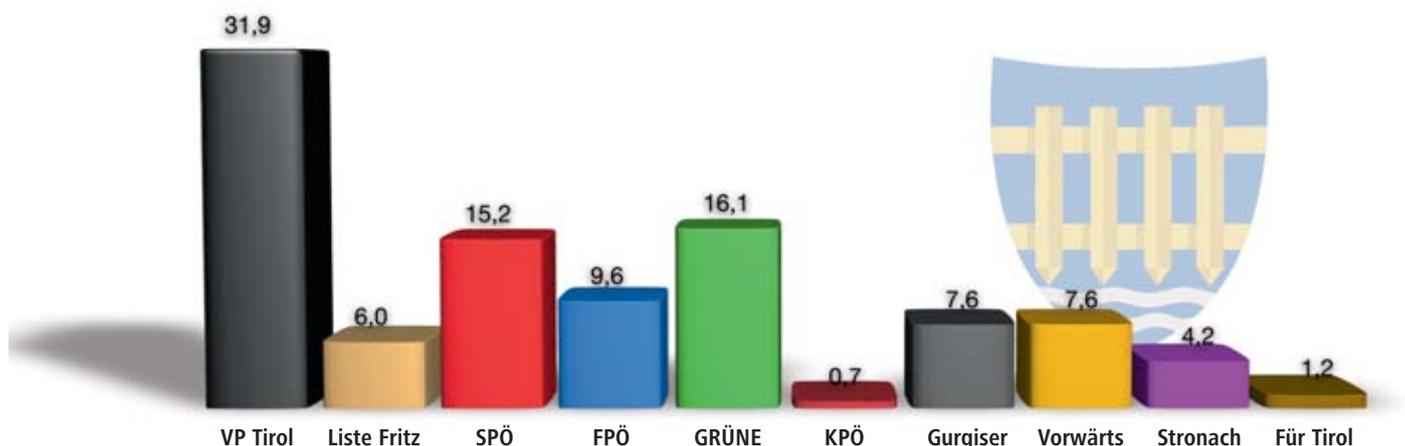
Kanal	€	8.261,06
Kanalanschlussgebühren	€	98.148,77
Grundsteuer	€	12.247,22
Hundesteuer	€	360,00
Müll	€	3.762,49
Wasser, Zählermiete	€	10.640,14
Musikschulbeiträge	€	2.368,22
Pachtzinse	€	293,33
Verwaltungsabgaben	€	161,61
Erschließungskosten	€	16.342,52
Sonstige Einnahmen	€	1.945,80

Die Rückstände der Ausgaben setzen sich zusammen aus:

Landesumlage	€	24.522,54
Tiroler Gesundheitsfonds	€	45.941,20
Krankenhaus Kufstein	€	14.859,40

LANDTAGSWAHLEN 28. APRIL 2013:

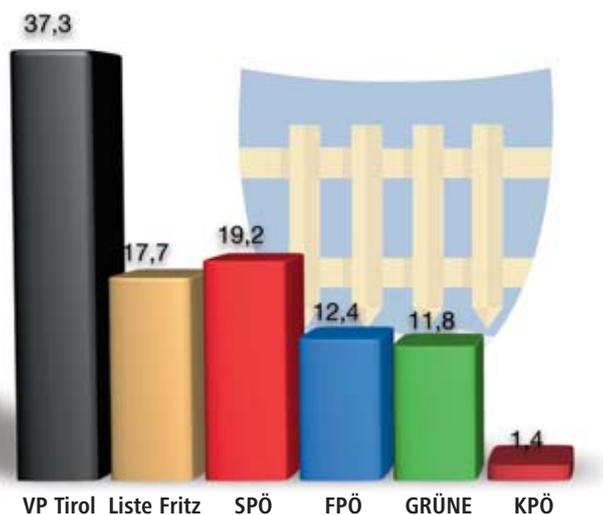
So haben die KramsacherInnen gewählt



Für die Tiroler Landtagswahlen waren 3.593 KramsacherInnen wahlberechtigt, 2.045 machten von ihrem Stimmrecht im Gemeindeamt Gebrauch. Inklusiv der 75 ausgestellten Wahlkarten betrug die Wahlbeteiligung 59%, d. h. von 10 KramsacherInnen haben 4 nicht gewählt, 32 Stimmen wurden ungültig abgegeben. Insgesamt liegt das Kramsacher Ergebnis im Landtrend. Hier die Ergebnisse für Kramsach und Tirol im Vergleich:

	Kramsach	Tirol
VP TIROL	31,94%	39,35%
LISTE FRITZ	5,96%	5,61%
SPÖ	15,15%	13,72%
FPÖ	9,64%	9,34%
GRÜNE	16,10%	12,59%
KPÖ	0,65%	0,53%
STRONACH	4,22%	3,36%
GURGISER	7,55%	4,84%
VORWÄRTS	7,55%	9,54%

Zum Vergleich: das Kramsacher Wahlergebnis 2008





Peter Jeram informiert aus dem Recyclinghof

Unterricht am Recyclinghof



Am Donnerstag, den 25. April 2013 besuchte die Klasse 1a der Volksschule Kramsach mit ihrer Lehrerin Fr. Rangger den Recyclinghof.

Die Schülerinnen und Schüler wussten schon viel über die Mülltrennung und die Aufgaben eines Recyclinghofes in der Gemeinde. GF Peter Jeram erklärte den Kindern, was mit den gesammelten Abfällen und Rohstoffen gemacht wird. Sie staunten über die Mengen von 2.300.000 kg gesammelte Abfälle, die in einem Jahr am Recyclinghof gesammelt werden. Zum Abschluss gab es noch »Abfälle zum Anfassen«. Unser »Recyclinghofquaksi« (ein Stofftier als Maskottchen) hat die Abfälle nicht getrennt, und die Kinder halfen bei der richtigen Zuordnung der Abfälle und Rohstoffe. Neben dem Lerneffekt machte es den Kindern auch Spass.

Öli-Sammelsieger 2012

Die Kramsacher und Brixlegger Haushalte sammelten letztes Jahr 9.430 kg Altspeiseöl & Fett im praktischen »ÖLI«. Mit dieser Menge wurden wir im Bezirk Kufstein Sammelsieger 2012!



Dafür wurde der AMU (Abfallbeseitigungsverband Mittleres Unterinntal) von der ARA Fritzens (Abwasserverband) und der ATM (Abfallverband Tirol Mitte) ausgezeichnet.

Der gelbe ÖLI ist zu einer praktischen und wertvollen Haushaltshilfe geworden. In dem 1,5 Liter Kübel mit dichtschießendem Deckel werden alle Öle aus dem

Haushalt gesammelt. So kommt kein Speiseöl mehr in den Abfluss, wo Verstopfungen und üble Gerüche die Folge wäre. Der wertvolle Rohstoff wird in der Verbandsanlage ARA Fritzens gereinigt und zu einem wertvollen CO²neutralen Biotreibstoff verarbeitet. Sollten Sie noch keinen »ÖLI« zur Sammlung Ihrer Altspeiseöle und Speisefette haben, holen Sie sich einen am Recyclinghof. Für Gastbetriebe und Vereine mit einem hohen Anfall von Altspeiseölen gibt es einen 25-Liter Kübel bzw. 120-Liter Fass.

Unser Essen

Pferd in der Rindersalami oder Faschirtes, das weniger kostet als Katzenfutter, – das hat viel mit Begehrlichkeit zu tun. Was auf unseren Tellern landet, hängt davon ab, wie viel wir davon wollen und welchen Preis wir dafür zu zahlen bereit sind.

Auf der einen Seite ertönt mit jedem Skandal der Ruf nach schärferen Kontrollen der Industrie – auf der anderen Seite steht ein wachsendes Verlangen nach möglichst billigen Lebensmitteln. Die Folgen spüren nicht nur die KonsumentInnen, sondern auch die Produzenten und die Umwelt.

Beispiel: Der größte Geflügelschlachthof Europas befindet sich in den Niederlanden, wo **27.000 Tiere in der Stunde geschlachtet** werden. Seit 1961 hat sich die weltweite Geflügelproduktion verzehnfacht!

Die Folgen der weltweiten Massentierhaltung für die Umwelt: Überdüngung, Trinkwasserbelastung, Aussterben bestimmter Arten, Algentepiche in den Ozeanen, Ammoniak in der Atmosphäre, usw. (Für Sie gelesen im ÖkoStandard, März 2013).

Was können Sie dagegen tun? Unbedingt darauf achten, woher und zu welchen Bedingungen Ihr Fleisch kommt und produziert wird. **Kaufen Sie nur Fleisch von artgerecht gehaltenen Tieren und wenn möglich von Produzenten (landwirtschaftlichen Betrieben), die diese Tierhaltung garantieren können.**

GIFTMÜLLSAMMLUNG: Fr, 7. Juni , 13–17 Uhr

Am Freitag, den 7. Juni 2013 ist die GIFTMÜLL-SAMMLUNG. Sie findet von 13.00 bis 17.00 Uhr am Recyclinghof des AMU, Kramsach, statt. Nützen Sie die Möglichkeit, die Problemstoffe aus dem Haushalt kostenlos zu entsorgen. – **Bitte unbedingt beachten, dass Problemstoffe wie Altöl, Medikamente, Putzmittelreste, Farben und Lacke und vieles mehr, NICHT in den Abfluss oder das WC geleert und NICHT im Restmüll entsorgt werden dürfen!**

»Wir können ohne Tiere überleben, ohne Pflanzen aber nicht!«



Interessierte KramsacherInnen und viele Gemeinderäte kamen zur Gemeindeversammlung in die Volksschule.

BÜRGERBETEILIGUNG

Gemeindeversammlung

Es waren zwei Hauptthemen, die in der Gemeindeversammlung am 3. April 2013 erörtert werden sollten und zu denen jeweils Referenten eingeladen worden sind: Die **Weiterentwicklung des örtlichen Raumordnungskonzepts** und die **Ergebnisse des Agenda-21-Seenkonzepts**.



Zum örtlichen **Raumordnungskonzept** referierte DI Christian Kotai (Bild 1), der als Raumplaner zusammen mit Gemeinderat und Bürgermeister das Raumordnungskonzept entwickelt hat bzw. nunmehr fortschreibt, um eine geordnete Weiterentwicklung der Gemeinde sicher zu stellen. Im Wesentlichen geht es dabei also – unter Berücksichtigung der zu erwartenden Bevölkerungsentwicklung, des entstehenden Siedlungsdrucks, der notwendigen Verkehrserschließungen usw. – auch um den *Flächenwidmungsplan*, in dem die zulässige Verwendung aller Flächen im Gemeindegebiet bestimmt ist, und um *Bebauungspläne*. Die Ausführungen des Referenten waren sehr allgemein gehalten, eine Veranschaulichung etwa durch eine konkrete Ansicht des örtlichen Flächenwidmungsplans usw. ist jedoch im



Gemeindeamt jederzeit möglich.

Um eine Objektivierung in der Weiterentwicklung des Seengebiets zu erreichen, beauftragte die Gemeinde Kramsach Karlo M. Hujber (Bild 2) und Mag. Wilfried Bedek (Bild 3) mit der Ausarbeitung eines Entwicklungskonzepts für dieses Gebiet. Ergebnisse dieser unter dem Titel **»Agenda-21-Seenkonzept«** laufenden Studie, in der die drei Bereiche Wirtschaft, Umwelt und Soziales sinnvoll zusammengeführt werden sollen, präsentierten die beiden bei der Gemeindeversammlung. Neben der Ausarbeitung konkreter Abläufe und Vorgehensweisen für Bauwerber in diesem Gebiet, skizzierten die Referenten auch ein sinnvolles touristisches Zukunftsprofil für Kramsach, das den Fokus auf den Naturraum Reintalersee, auf Wandern und Klettern, auf Tiroler Alltagskultur und auf ein mögliches Natur-Sport-Zentrum Kramsach richtet.



Prof. Dr. Gernot Patzelt berichtete von seinen Forschungsergebnissen zu den Pletzach-Bergstürzen. Spannung pur!

VORTRAG

Die Pletzach-Bergstürze

Er wolle die Wissenschaft zum Bürger bringen, meinte Prof. Patzelt – und die Bürger kamen! Sie kamen in unerwarteter Zahl: der Gemeindesaal war randvoll, die Hitze grenzwertig und die Luft zum »Schneiden«, aber niemand wollte sich diesen Vortrag entgehen lassen. Und dies zurecht: In einem spannenden und hochinformativen Vortrag berichtete der bürgernahe und leidenschaftliche Forscher von den Geschehnissen in Kramsach in den letzten ca. 10.000 Jahren.

Bis zum Vereisungsmaximum der letzten Eiszeit um ca. 20.000 v. Chr. lag das Inntal bis über die Voldöpperspitze unter Eis. Das Eis schmolz ab und um ca. 12.500 v. Chr. kam es zum ersten Pletzachbergsturz, der das Brandenbergtal verlegte. Die Inntalsole lag in dieser Zeit ca. 23 m tiefer als heute, wie Rentierknochen und andere Funde annehmen lassen.

Der zweite Bergsturz ereignete sich um ca. 1.500 v. Chr., fuhr ins Inntal ab und staute den Inn ca. 5 km zurück – die Ebenen zwischen Kramsach und Münster sind heute noch als Ergebnis dieser Ereignisse zu sehen. Da um diese Zeit auch u.a. der Vulkan von Santorin ausbrach, vermutet Patzelt geotektonische Ursachen – Bewegungen der Kontinentalplatten – für diese Ereignisse. Der dritte Bergsturz ereignete sich dann bereits in historischer Zeit, um ca. 200 n. Chr., und könnte Anlass gewesen sein, die Römerstraße Richtung Innsbruck auf das rechte Innufer zu legen, vermutet Patzelt.



Ein bis auf den letzten Stehplatz (!) gefüllter Gemeindesaal. »Und weil jeder von Ihnen ca. 100 Watt liefert, darf ich mir mein Sakko ausziehen«, meinte der Referent gleich zu Beginn.



KINDER BERICHTEN VOM

Frühjahrsputz in Kramsach

Wir finden, dass der Frühjahrsputz eine tolle Sache ist, aber die Funde sind doch etwas kurios. Pfannen am Ufer der Ache, eine Axt vergraben im Wald, Weihnachtsbeleuchtung am Wegrand und Schuhe auf der Straße. Der Großteil der weggeworfenen Gegenstände wäre noch brauchbar gewesen, doch viele Leute sind zu bequem, diese Dinge fachgerecht zu entsorgen. Wir sind der Meinung, dass das nicht so schwer ist.

Aber was uns wirklich genervt hat, waren die Gassisäckchen, die einfach an den ungewöhnlichsten Stellen lagen. Man möchte wohl meinen, dass jeder Hundebesitzer die Verantwortung übernimmt, die »Hinterlassenschaften« des Hundes zu entsorgen. Es gibt in Kramsach genügend Entsorgungsmöglichkeiten. Auffallend ist, dass die Anzahl der achtlos weggeworfenen Gassisäckchen mit jedem Jahr zunimmt.

Außerdem liegen an jeder Ecke Zigarettenstummel ohne Ende. Der Großteil der Raucher ist zu bequem, diese in den Mülleimer zu werfen. Da es nicht nur furchtbar aussieht, wenn die Zigarettenstummel herumliegen, sondern auch gesundheitsgefährdend für Kleinkinder ist, würden sich alle freuen, wenn jeder Raucher so viel Eigenverantwortung übernimmt und seinen Müll richtig entsorgt.

Wenn jeder seinen Müll selbst entsorgt, könnten alle

einen Teil dazu beitragen, Kramsach sauber zu halten und unsere Umwelt zu schonen.

Trotz allem hat es uns sehr gut gefallen und wir sind nächstes Jahr bestimmt wieder dabei.

Ricarda Kofler, Lena Kogler, Nina Kofler, Daniel Kogler

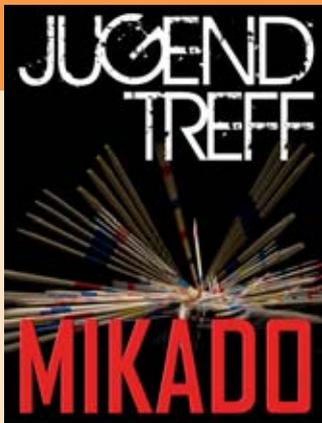
HERZLICHEN DANK

... allen freiwilligen Helfern, die trotz niedriger Temperaturen am 6. April ausgestattet mit Müllsäcken und Arbeitshandschuhen das Kramsacher Gemeindegebiet von jenem Müll befreiten, den sorglose Bürger einfach weggeworfen haben.

Unterstützt wurde die Aktion auch heuer wieder von einigen Kramsacher Vereinen, Volksschulklassen, dem Jugendtreff Mikado und vielen fleißigen Bürgern. Ein besonderer Dank gilt der Österreichischen Wasserrettung – Einsatzstelle Mittleres Unterinntal, deren Mitglieder wiederum im und um den Reintalersee »sauber« machten.

Die Gemeinde bedankte sich im Anschluss an die Sammelaktion wieder mit einer warmen Jause am Bauhof. **Weitere Fotos auf www.kramsach.at/Fotogalerie**

Recycling im Jugendtreff Mikado



Im April wurde aus Müll – mit ein bisschen Geschick – Schmuck und andere Accessoires.

Elmar holte uns vom Bauhof alte, verbrauchte Kaffeetaps. Zuerst mussten diese geleert, sauber gewaschen und getrocknet werden. Danach nahmen wir einen Fleischklopfer zu Hilfe und hämerten sie platt. Erst dann konnten wir mit der kreativen Arbeit beginnen.

Wir designten Ohringe, Ketten, Ringe, Freundschaftsarmbänder, Anhänger und als aufwendigste und langwierigste Kreation – Handtaschen. So entstanden aus weggeworfenen Dingen, mit viel Kreativität, sagenhafte Kunstwerke. (Sabrina Unterberger)



JETZT ANMELDEN:

Neue Förderungen für Photovoltaik-Anlagen

Ab sofort können für neu errichtete Photovoltaik-Anlagen in privaten Haushalten Förderungen beantragt werden. Mit einem Budget von 36 Mio. Euro aus dem Klima- und Energiefond der Bundesregierung lassen sich österreichweit bis zu 24.000 neue PV-Anlagen fördern. Die Förderaktion läuft bis 30. 11. 2013.

Private Haushalte, die eine neue Photovoltaik-Anlage installieren, können sich ab sofort für eine einmalige Förderung anmelden. Gefördert werden ausschließlich neu installierte PV-Anlagen, sofern sie der Versorgung privater Wohngebäude dienen. Die Anlage muss von einer befugten Fachkraft fach- und normgerecht errichtet und installiert werden. Die Förderpauschale für Anlagen auf dem Dach beträgt 300 Euro/kWpeak, für gebäudeintegrierte Lösungen 400 Euro/ kWpeak. Gefördert werden maximal 5 kWpeak.

Um sich die Förderung zu sichern, muss ein bereits baureifes Projekt mit der vom Netzbetreiber vergebenen Zählnummer eingereicht werden. Mit der Online-Registrierung der PV-Anlage auf www.pv2013.at ist die Förderung dann bereits reserviert. Für die praktische Umsetzung - also Installation, Fertigstellung und Abrechnung mit dem Fachbetrieb - stehen dann drei Monate zur Verfügung. Der eigentliche Förderantrag kann erst nach der Registrierung und nach Errichtung der PV-Anlage ebenfalls über die Onlineplattform eingereicht werden.

»Die neue Photovoltaik-Förderaktion 2013 hat zwei zentrale Vorteile für die Bewerber: Das Einreichprocedere ist vereinfacht und es besteht kein Zeitdruck bei der Antragstellung. Mein Tipp für Interessierte: Registrieren Sie sich, wenn alles fertig geplant ist und der Installationstermin fix steht«, rät Bruno Oberhuber, Geschäftsführer von Energie Tirol.

Der 30.11.2013 ist der letzte Tag, an dem eine fertig installierte Anlage mit den entsprechenden Unterlagen (Endabrechnung, Prüfbefund etc.) zur Förderung eingereicht werden kann. Auf www.pv2013.at kann die noch zu vergebende Fördersumme abgefragt werden.

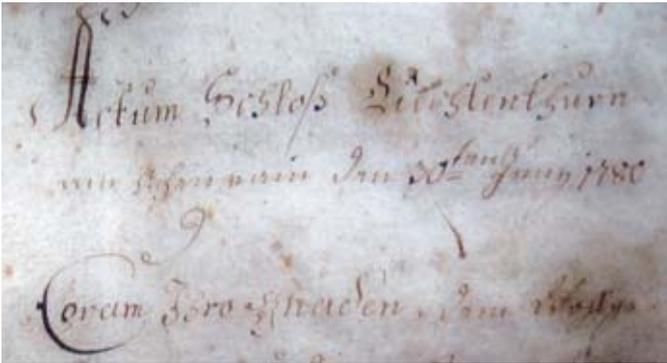
Die Förderaktion »Photovoltaik-Anlagen 2013« ist nicht mit anderen Förderungen kombinierbar. Detaillierte Informationen über diese Förderaktion finden Sie unter www.pv2013.at, gezielte Förderberatung gibt es bei Energie Tirol.

Kontakt:

Energie Tirol, Südtiroler Platz 4, 6020 Innsbruck, Tel. 0512-589913

E-Mail: office@energie-tirol.at

Urkundensammlung gibt Einblick in alte Kramsacher Rechte



Titelseite der Urkunde Lichtenthurn.

Es ist wohl einem außergewöhnlichen Umstand zuzuschreiben, dass mehr als 60 Urkunden, Verträge, Handschriften und dgl. für die Nachwelt gerettet werden konnten.

»Dieser besondere Umstand lag darin, dass man gerade zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort ist«, so der Radfelder Zollchronist Norbert Wolf, dem es vor einigen Jahren möglich war, diese Urkundensammlung zu erwerben. Ein Großteil dieser teils mehr als 200 Jahre alten Schriften gibt Einblick in die Kramsacher Wald- und Holzrechte, in die Alm-, Flur- Wasser-, Weidrechte und dgl.

Dass es aus der Zeit Maria Theresias in Kramsach ein »Baumrecht« gab – Einwohner durften auf Gemeindeflächen Obstbäume pflanzen und den Ertrag für sich behalten – wissen heute nur noch wenige. Dass es auch ein »Vieh-Tränkerecht« gab, ist schon lange vergessen. Zum Beispiel: Beim großen Brunnen an der alten Lende, der vor rund 15 Jahren dem Bau des Gendarmeriegebäudes weichen mußte, durften einige Kramsacher Bauern ihr Vieh zweimal täglich zur Tränke führen.

In den Fluraufzeichnungen war damals nicht von Hektar, Jauch oder ähnlichen Flächenbezeichnungen die Rede, sondern von »Gräsern«: Besaß ein Landwirt eine Fläche von 5 Gräsern, so konnte er 5 Kühe halten. Auch die Flurgrenzen wurden nicht nach den Himmelsrichtungen (Osten, Westen usw.) bezeichnet, sondern nach den Tageszeiten: *Morgens* bedeutete Osten, *Mittags* Süden, *Nachmittags* Westen und *Mitternacht* Norden. Eine Rarität dieser Unterlagen ist zweifelsohne eine 17-seitige Handschrift aus dem Jahre 1780 betreffend das Anwesen Lichtenthurn. Die älteste Urkunde stammt aus der Nachbargemeinde Münster aus dem Jahre 1691. – Die Aufarbeitung dieser teils sehr schwer lesbaren Schriften wird eine geraume Zeit in Anspruch nehmen. Inhaltlich wäre diese Urkundensammlung zweifelsohne eine unermessliche Quelle für eine Diplomarbeit oder Dissertation zu verschiedenen Kramsacher Rechten.

Radfahr-Umfrage für Kramsacher Bürger

VCÖ-Radfahrumfrage:

Wie zufrieden sind Sie mit den Bedingungen zum Radfahren?

Immer mehr Österreicherinnen und Österreicher fahren im Alltag mit dem Fahrrad. Kein Wunder, Radfahren ist gesund, umweltfreundlich und kostengünstig. Und bei Strecken unter fünf Kilometer ist man mit dem Fahrrad schnell am Ziel.

Wer täglich eine halbe Stunde, etwa in die Arbeit, Rad fährt, verringert laut Weltgesundheitsorganisation das Herzinfarktrisiko um 50 Prozent.

Wer 80 Kilogramm wiegt, verbrennt bei einer halben Stunde Radfahren je nach Anstrengung 200 bis 250 Kalorien, das entspricht etwa den Kalorien einer Marmeladesemmel.

Und wer einen Arbeitsweg von fünf Kilometer hat und 100 Mal im Jahr zur Arbeit radelt, erspart sich rund 100 Euro an Spritkosten, vermeidet viele Schadstoffe und trägt aktiv zum Klimaschutz bei.

Der VCÖ erhebt nun, wie zufrieden die Österreicherinnen und Österreicher mit den Bedingungen zum Radfahren sind. Welche Maßnahmen werden gewünscht? Auch Sie können an der VCÖ-Radfahrumfrage teilnehmen, nämlich direkt auf www.vcoe.at

Danke!

Bgm. Manfred Stöger

GR Josef Ascher (Müll- und Umweltausschussobmann der Gemeinde Kramsach)

Fahrraddiebe haben wieder Saison

Die Polizei ersucht die Bevölkerung um Mithilfe!

Nach Ostern beginnt wieder die Radsaison. In den letzten Jahren wurden im Bezirk vermehrt Fahrräder gestohlen. Die meisten Mountainbikes und Rennräder werden im Bereich von Wohnanlagen aus unversperrten Kellern und Abstellräumen etc entwendet. Gelegentlich werden auch Einbruchsdiebstähle verübt. Die Diebe schlagen nicht nur in der Nacht, sondern vielfach auch tagsüber und abends zu.

Die Polizei ersucht die Bevölkerung um erhöhte Aufmerksamkeit und sofortige Mitteilung, wenn sich im Bereich von Hausanlagen, Kellern und Fahrradständern hausfremde Personen in auffälliger Weise für Fahrräder interessieren. Werden Fahrräder weggeschoben oder versperrte Fahrräder weggetragen oder gar in Fahrzeuge verladen? Notieren Sie sich die Fahrzeugkennzeichen, Fahrzeugtype und Farbe und melden Sie verdächtige Wahrnehmungen umgehend der zuständigen Polizeiinspektion unter **Tel.Nr. 059133**.

Tipps und Infos für unsere Leser



Susann Pásztor: »Die einen sagen Liebe, die anderen sagen nichts.«

Die Handlung spielt irgendwo in Deutschland und umfasst nur wenige Tage, genau genommen: drei. Milena, eine Frau Ende dreißig, kinderlos, unverheiratet, alleinstehend, die nicht so recht weiß, wo es im Leben jetzt langgehen soll, verbringt ein Schweigewochenende in einem buddhistischen Zentrum. Sie macht das eher halbherzig, tut ihrer Therapeutin einen Gefallen, die meint, innere Einkehr könnte ihr vielleicht gut tun. Also meditiert Milena, schweigt, sitzt stundenlang äußerst unbequem, begegnet seltsamen Menschen und macht sich Sonntagabend wieder auf den Heimweg. Genauer: Sie versucht es. Auf dem Weg zum Auto spricht sie ein Mann an, fragt, ob sie ihn ein Stück mitnehmen kann. Und dann bittet er sie um drei Tage. Drei Tage mit ihm.



Johanna Adorjan: »Meine 500 besten Freunde. Erzählungen aus dem neuen Berlin.«

Eine angetrunkene Jungschauspielerin. Eine schillernde Theaterdiva. Eine aggressive Yogalehrerin. Eine vergessene Filmlegende. Eine durchtriebene Feuilleton-Praktikantin. Zwei Freundinnen, die sich wahrscheinlich zum letzten Mal treffen. Ein eitler Journalist, der fest damit rechnet, die Goldene Edelfeder verliehen zu bekommen. Ein verunsicherter Bestsellerautor, der seinen Lektor von den Qualitäten seines miserablen zweiten Romans zu überzeugen versucht. Die Protagonisten der Stories in »Meine 500 besten Freunde« sind ständig damit beschäftigt, etwas darzustellen, bestenfalls sich selbst. Es ist das Personal, das im Berlin von heute allabendlich die Tische in den teureren Restaurants bevölkert, wo dann manchmal, wenn alles passt, so ein Flirren in der Luft liegt. Kurz: Sie sind eitel, verzweifelt, an sich selbst be-

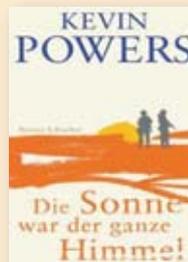
rauscht, angestrengt, rührend und lächerlich – und sie gäben viel darum, irgendwie bedeutender zu sein. »Johanna Adorjan ist eine sehr gute Journalistin, sie beobachtet fein, manchmal sehr böse und immer unterhaltsam.«



»Hinter der Tür«, ganz typisch für Szabós Werk, ist ein psychologischer Roman. Zwei Frauen stehen im Mittelpunkt. Magda – eine aufgeschlossene Schriftstellerin, herzlich und offen, zieht

mit ihrem Mann in eine neue Wohnung ein. Emerenc – eine einfache Frau, die eine nahe gelegene Dienstwohnung ihr Zuhause nennt. Sie sorgt für die ganze Straße – putzt, fegt, kocht, besorgt und umsorgt alle, nicht zu vergessen die Tiere, die sie besonders ins Herz geschlossen hat. Es ist jedoch nicht Magda, die Emerenc einstellt, sondern die resolute Putzfrau sucht elbst ihre »Herrschaften« aus, nachdem sie sich in der Umgebung nach ihrem Ruf erkundigt hat.

Emerenc ist apodiktisch, herrisch, sie bestimmt, wie ihre Einstellung geregelt wird, wann sie putzt, was sie kocht und wer sich um den Hund kümmert. Zu all dem ist sie geheimnisvoll – die Tür zu ihrer Wohnung bleibt immer geschlossen. Alle Gäste werden in dem kleinen Vorraum empfangen, Emerenc lässt niemanden wissen, was sich hinter ihrer Wohnungstür verbirgt. Trotzdem ist sie unter allen Nachbarn ausgesprochen beliebt und auch zwischen Magda und ihr entsteht eine besondere Beziehung.



Kevin Powers: »Die Sonne war der ganze Himmel.«

»Der Krieg wollte uns im Frühling töten.« So beginnt Kevin Powers Debütroman über einen jungen Mann, der zwischen 2004 und 2005 als Maschinengewehrschütze im Irakkrieg stationiert ist. Der Krieg tötet allerdings im Herbst, im Oktober. Jedoch nicht ihn, sondern seinen Freund. Das erfährt der Leser bereits auf den ersten Seiten dieses

beeindruckenden, schockierenden, ja, sprachlos machenden Buches. Und eigentlich gibt es auch gar keine Jahreszeit, an die man seine zerstörerische Wucht festzurren könnte. Denn jener Krieg tötete immer. Jeder Krieg tötet. Permanent. Und: Er nimmt nicht nur Leben, sondern zerstört auch Seelen.

Es ist die literarisch intensive Auseinandersetzung mit dem Schicksal eines Einzelnen, die aber dennoch für viele steht und das Buch in den USA so erfolgreich gemacht hat. Es ist die Geschichte eines jungen Soldaten und seines Erwachsenwerdens, das erstaunliche Porträt einer besonderen Freundschaft zweier junger Männer. Das Buch beschreibt in einer ungewöhnlichen Dichte und mit beeindruckenden Bildern den Verlust von Unschuld und ist ein beachtliches Beispiel dafür, wie es der Literatur gelingen kann. (Ein Rezensent im »Spiegel«)

Unser DVD-Tipp

»Dienstags bei Morrie.« Was sind die wichtigen Dinge im Leben? Die Literaturverfilmung des gleichnamigen Romans von Mitch Albom basiert auf der realen Beziehung des



Autors mit dem Soziologieprofessor Morrie Schwartz, der im Alter an ALS erkrankte. Die Geschichte ist unglaublich berührend und wird mit wunderschönen Bildern erzählt. Als Zuschauer wünscht man sich von Herzen auch einen so guten Lehrer, Begleiter oder Freund wie Morrie, doch man ist auch dankbar, seine Lebensweisheit und seine kostbare Persönlichkeit wenigstens filmisch erfahren zu haben. Jack Lemmon ist ein wunderbarer Morrie Schwarz, der den todkranken Mann mit großer Würde und mit Humor spielt. Auch Hank Azaria mit den schönen Augen, der im Film Mitch Albom mimen darf, überzeugt in seiner Rolle. Eine wirkliche Kostbarkeit.

Angelina Auer, Bücherei Kramsach, Zentrum 1,
Tel. 053 37 - 639 38,
E-Mail: kramsach@bibliotheken.at



LESUNG:

Irene Prugger im Kramsacher Gemeindesaal

Auf Einladung der öffentlichen Bücherei kam Irene Prugger am 2. Mai nach Kramsach zum Vorlesen.

Auch wer Kurzgeschichten (»Letzte Ausfahrt vor der Grenze«) eigentlich nicht so mag, konnte sich den teilweise lustigen, auch kritischen und ironischen Erzählungen nicht entziehen.

Irene Prugger hat ein feines Gespür für die Abgründe, die sich im Alltäglichen auftun, sie kennt die Schwächen ihrer Gestalten, ohne sie dafür zu verachten. Ihre Geschichten kreisen allesamt um Beziehungssituationen und dies erfolgt mit leichter Hand, scharfem Blick und feiner Ironie. Und neben den viel versprechenden Eingangssentenzen wartet Prugger auch

noch mit einem oft unerwarteten Ende auf.

Zum Abschluss las sie aus einem ihrer Reportagebücher »Südtiroler Almgeschichten« und der erste Beitrag daraus, das Telefongespräch mit einem »Oimerer« erntete viel Kopfnicken, Lachen und Applaus im Publikum, und die Besucher konnten im Anschluss an die Lesung einige Anekdoten aus eigenen Erfahrungen mit hier nicht erwähnten Personen, die ihr Leben auf der Alm verbringen, erzählen. Kurzum: rundum Vergnügen an diesem Abend! (Angelina Auer)



VANDALENAKT:

Illegale Müllentsorgung



Kaum hatten zahlreiche Freiwillige beim alljährlichen »Frühjahrsputz« das Gemeindegebiet einigermaßen von achtlos oder mutwillig weggewor-

fenem Müll befreit, mussten Mitarbeiter des Kramsacher Bauhofs schon wieder ausrücken, um **illegal entsorgten Müll in der Hagau** aufzusammeln.

Wir möchten darauf aufmerksam machen, dass dies als »illegale Müllentsorgung« zur Anzeige gebracht werden kann.

Und zudem: Alles, was auf derart verantwortungslose Weise entsorgt wird, muss von irgendeinem Menschen wieder aufgesammelt werden – **was in der Regel Kosten verursacht, die letztlich wir alle tragen.**

PFLICHTEN VON GRUNDEIGENTÜMERN:

Hecken und Sträucher entlang von Straßen

Es wird seitens der Gemeinde Kramsach daran erinnert, dass die Hecken und Sträucher entlang von öffentlichen Straßen von den Grundeigentümern bis zur Grundgrenze zurück geschnitten werden müssen.

Sollte dies von den Grundeigentümern nicht durchgeführt werden, wird darauf hingewiesen, dass diese Arbeiten von der Gemeinde in Auftrag gegeben werden und der jeweilige Grundeigentümer dafür die Kosten zu tragen hat.

WWW.KRAMSACH.AT:

Viele Infos & Services

auf der Gemeindehomepage **www.kramsach.at**: alle Gemeindezeitungen zum Download, Protokolle der GR-Sitzungen, Mängelmeldungen, Online-Meldebestätigungen, viele aktuelle Infos, u. v. m.



25 Jahre Jungscharchor: Kinderfest und Festgottesdienst im Juni

Ob Familiengottesdienst, Erstkommunion, Kindermette, Musicals oder Taufen – der Jungscharchor Kramsach nimmt im Pfarr- und Dorfgeschehen einen wichtigen Platz ein.

Als vor 25 Jahren Hermine Kienle mit ein paar sangesbegeisterten Mädchen und Burschen den Chor ins Leben rief, konnte man noch nicht erahnen, welche relevante gesellschaftliche Funktion diese Gemeinschaft für so manche Generation hatte und noch immer hat. Musikalische und spirituelle Bildung miteinander zu erleben, das verbindet seit 25 Jahren die MitgliederInnen des Jungscharchores. Hermine als Chorleiterin und Christine Wachtel als organisatorische und einfühlsame Begleitung des Chores leiten nach wie vor mit viel Kompetenz und Liebe die Geschicke der Chorgemeinschaft.

An zwei Tagen wird das 25-Jahr-Jubiläum des Jungscharchores Kramsach im Juni gefeiert. Am Samstag, 22. Juni 2013 findet nachmittags im Pfarrgarten ein Kinderfest mit Spielstationen und musikalischen Überraschungen statt und am Sonntag, 23. Juni 2013 werden alle aktuellen und ehemaligen Mitglieder des Jungscharchores herzlich eingeladen, die Gestaltung des Festgottesdienstes um 10.15 Uhr miteinander zu übernehmen. Anschließend trifft man sich im Pfarrhof zur Agape zum gemütlichem Beisammensein.

Da so manches ehemalige Mitglied des Jungscharchores nicht mehr in Kramsach wohnt und der Kontakt mitunter abgebrochen ist, bittet Hermine um Unterstützung von Familienmitgliedern, Freunden und Bekannten, damit so viele Jungscharchorsänger vom Jubiläum erfahren und daran teilnehmen können.

Vielen Dank für die Hilfe beim Benachrichtigen.

Christine Ascher (ehemaliges Chormitglied)

BMK MARIATAL:

Ehrungen

Das traditionelle Frühjahrskonzert der BMK Mariatal wurde auch heuer zum Anlass genommen, um verdiente Musikantinnen und Musikanten vor der Kulisse des mehr als gut gefüllten Volksspielhauses zu ehren.

Erfreulicherweise konnten auch wieder einige Jungmusikerleistungsabzeichen überreicht werden: Anna-Kristina Rainer (Bronze, Querflöte), Hannah Steiner (Bronze, Oboe), Elena Iff (Bronze, Posaune) und Marko Kendlbacher (Silber, Querflöte).

Doch auch viele langjährige Musikanten der Kapelle wurden ausgezeichnet. So konnten die Urkunden und Abzeichen des Tiroler Blasmusikverbandes an Robert



Haas, Hannes Rampl, Fritz Grömmer, Erwin Luchner (Grünes Verdienstzeichen) und Helmut Scherthaner (Silbernes Verdienstzeichen) überreicht werden.

Mag. (FH) Hannes Widmann wurde außerdem für 25-jährige Vereinszugehörigkeit, Heinz Rampl für 50 Jahre bei den „Mariatalern“ geehrt.

Herzliche Gratulation!



Jugendblasorchester »Young Stars« gewann Landeswettbewerb

Seit nun sechs Jahren arbeiten die Musikkapellen Brandenburg, Mariatal, Kramsach sowie Rattenberg-Radfeld intensiv in der Jugendarbeit aktiv zusammen. Im Jugendblasorchester „Young Stars“ wird der musikalische Nachwuchs bereits nach wenigen Monaten Instrumentalunterricht an der Landesmusikschule betreut.

DI Christian Widmann (Kapellmeisterstellvertreter der BMK-Kramsach) und der Kapellmeister der BMK-Mariatal Robert Haas, legten vor 6 Jahren den Grundstein für die Zusammenarbeit der vier Vereine. Heute stehen dem Projekt ein ganzer Stab an Helfern zur Verfügung und dies mit großartigem Erfolg!

Ende April konnte das Jugendblasorchester »Young Stars« neben dem Klassensieg in ihrer Altersstufe BJ mit 93,38 von 100 möglichen Punkten mit Abstand die höchste Punkteanzahl des Wettbewerbes erspielen.

Das mit 62 Jungmusikanten starke Orchester hat einen Altersdurchschnitt von ca. 13,9 Jahren und konnte mit den beiden Stücken »Präludium« sowie »Ironclad« die Jury für sich begeistern. Das Orchester steht

unter der musikalischen Leitung vom Kapellmeisterstellvertreter der Bundesmusikkapelle Kramsach, DI Christian Widmann.

Besonders viel Lob gab es für die Leistungen unserer jungen Musiker von Landesjugendreferent MMag. Dr. Wolfram Rosenberger, der betonte, dass gerade 3x in Folge eine Fahrkarte zum Bundeswettbewerb zu lösen, nur mit einem gut funktionierenden Betreuerteam möglich wird.

Mit dieser tollen Leistung qualifizierte sich das JBO »Young Stars« nun bereits zum dritten Mal und dies in Folge, für den Bundeswettbewerb der am 26. Oktober im Brucknerhaus in Linz stattfindet. Dort treffen die besten Jugendblasorchester aus ganz Österreich aufeinander.

Für Robert Haas, Markus Tusch, sowie Christian Widmann bestätigt dieser erneute Erfolg ihr gelebtes Ausbildungskonzept und unterstreicht, dass die Zusammenarbeit der Kramsacher Musikkapellen gute Früchte trägt.

Die verantwortlichen Funktionäre und vor allem die Jungmusiker der Bundesmusikkapellen Mariatal und Kramsach sind fester Bestandteil des Jugendblasorchesters und somit an den Erfolgen maßgeblich beteiligt.



»Driving Range« in Moosen

Die Zukunft des Golfplatzes in Kramsach ist nach wie vor offen, aber an einer »Driving Range«, einem Übungsplatz zum Abschlagen der Golfbälle wird derzeit gearbeitet. Direkt am Parkplatz des Höfemuseums sollen die insgesamt acht Abschlagplätze zu Pfingsten eröffnet werden.

Initiator des 60.000-Euro-Projekts ist der Golflehrer Walter Riedelsperger. Sowohl Bürgermeister Manfred Stöger, als auch der Tourismusverband sind zuversichtlich, dass auch das Golfplatzprojekt weitergeführt wird. Allerdings steht erst nach der Neubildung der Landesregierung fest, wer Ansprechpartner in dieser Sache ist.



Bild links: EKIZ Vorstand 2013 mit den GemeindevertreterInnen, von links: Schriftführerin Johanna Kogler, Obfrau Stv. Barbara Lechner, Vize-Bgm. Harald Mayr (Münster), Vize-Bgm. Mag. Karin Friedrich (Kramsach), Bgm. Hannes Neuhauser (Brandenburg), Obfrau Andrea Stöger, Kassierin Bettina Schneider. Bild rechts: Die Segnung von Pfarrer Franz Auer.

EKIZ KRAMSACH UND UMGEBUNG:

Segnung und Generalversammlung 2013

Das EKIZ Kramsach und Umgebung feierte am 26. April nach 8 Wochen erfolgreichen Betrieb im neu umgebauten Pfarrhof die Segnung der Räume in Voldöpp. »Ein kurzfristig und spontan gelegter Termin, wo wir leider nicht alle Interessierten erreichten, doch die realisierten (Etappen-) Ziele sollte man feiern und Segen tut uns allen gut« erklärte die Leiterin Barbara Lechner und kündigt gleichzeitig das 10-Jahre-Jubiläumfest im Herbst an.

Hr. Dekan Mag. Franz Auer nannte in seinen Segnungsworten »die Kinder – unsere Zukunft«, freute sich über die Entscheidung der Pfarre, das EKIZ in Miete zu nehmen und über die nun sinnvolle Nutzung des Pfarrhofes für die Familien mit kleinen Kindern.

Wie schon bei der Generalversammlung am 16. April betonte Vize-Bgm. Mag. Karin Friedrich die Wichtigkeit des EKIZ als Treffpunkt für Austausch und Unterstützung der jungen Familien in der Gemeinde und meinte »Gäbe es heute kein EKIZ – man würde etwas Wesentliches vermissen.«

Der Jahresbericht 2012 war wieder durchwegs positiv. Die Gesamtzahlen zeigten eine gute Stabilisierung bzw. legten die Kurse des »Club Zwei« (Kurse »rund um die Geburt« und »rund ums Baby«) um das Doppelte bei den Besucherzahlen zu; sie sind mit 3.831 BesucherInnen schon fast bei den Zahlen der EKIZ-Kurse. Die Kassierin Bettina Schneider dazu: »Dies ist mehr als erfreulich, da wir in den letzten Jahren viel Zeit und Geld in diesen Bereich investierten. Und mit den neuen Räumen in Voldöpp erhoffen wir uns in Zukunft weniger Reibungsverlust.«

Der Bereich Kinderbildung und -betreuung war der Leiterin Barbara Lechner, die im Herbst 2012 den Zertifikatslehrgang des Landes Tirol »Führungsmanagement in Kinderbetreuungseinrichtungen« erfolgreich absolvierte, schon vor ihrem Schaffen im EKIZ Kramsach u.U. eines der größten Anliegen.

Bei den Zahlen beweist der Verein seit Jahren kaufmännisches Geschick. Die Verantwortlichen präsentierten im Kassabericht bei einem Umsatz von 330.000 EUR ein ausgeglichenes Ergebnis, das von den Rechnungsprüferinnen Daniela Majnik und Christine Ascher wertschätzend erwähnt wurde. Der Verein finanzierte sich 2012 zu 65,8 % aus Subventionen vom Land Tirol (Abt. JUFF, Abt.

Bildung, Landessanitätsdirektion), vom Bundesministerium BMWFI und Familie und Beruf Management GmbH sowie von den Zuwendungen der Gemeinden Kramsach, Münster und Brandenburg (letztere widmungsgebunden für die Kinderbetreuung). Die restlichen 34,2 % wurden durch Teilnehmer- und Elternbeiträgen, sowie von Sponsoren aus der Wirtschaft aufgebracht.

Maßgeblich für den steten Aufbau, für das umfangreiche Angebot und für das wirtschaftliche Überleben des Vereines EKIZ Kramsach u.U. sind zudem die Möglichkeiten öffentliche Räume in den Gemeinden kostenlos zu nutzen, die Kooperationen mit anderen Institutionen sowie das ehrenamtliche Engagement von Freunden und MitarbeiterInnen des EKIZ-Kramsach u.U., denen höchste Wertschätzung und Anerkennung gebührt.

Die Generalversammlung wählte an diesem Abend einstimmig den bis 2015 aktiven Vorstand: Obfrau Andrea Stöger, Stellvertreterin Barbara Lechner, Kassierin Bettina Schneider und Schriftführerin Johanna Kogler. »Jetzt wo wir seit Jahren als Besucherinnen des EKIZ alles mit unseren Familien nutzen durften, freut es uns, dass wir etwas der »Familie EKIZ« zurückgeben und Neues für die Kommenden einbringen können« erklärten die beiden neuen Vorstandsmitglieder.

Für das Jubiläumsjahr 2013 sind wieder einige Neuerungen und Aktivitäten geplant wie z.B. eine EKIZ-Gruppe in Brandenburg, eine zweite Spielgruppe, Angebote für Großeltern mit ihren Enkeln, Übergabe der »Kinderbetreuung Münster« an die Gemeinde, der Ausbau des Dachbodens zu einem Turnsaal in Voldöpp und natürlich ein abwechslungsreiches Elternbildungsprogramm sowie eine gebührende Jubiläumsfeier zum 10 jährigen Bestehen im Herbst.

Mehr Informationen gibt es auf der Homepage www.ekiz-kramsach.at. Persönliche Infos, Anregungen und Anmeldungen bei den Leiterinnen Barbara Lechner 0660/3163146 und Bettina Schneider 0650/5650020, bzw. per Mail an office@ekiz-kramsach.at.

Noch ein paar Zahlen aus 2012:
 18.771 Besucherfrequenz/Teilnehmerinnen
 71 Eltern-Kind-Kurse (433 Treffs)
 46 Elternbildungsveranstaltungen an 58 Terminen
 2 Kinderkrippen
 2 Kinderspielgruppen
 5.251 Betriebsstunden (ohne Journal und Büro)
 rund 330.000 EUR Jahresumsatz



Die Glasfachschule wird zur HTL

Ab dem Schuljahr 2013/2014 wird der Schulstandort Kramsach um eine neue Ausbildungsmöglichkeit bereichert werden: Aus der Glasfachschule Kramsach wird die HTL Kramsach, Glas und Chemie.

Das international bekannte und auch geschätzte Ausbildungszentrum für Glas und Glasanwendungen beheimatet ab September 2013 eine Klasse angehender Chemieingenieure. „Das Interesse für alle Ausbildungsbereiche in Kramsach ist sehr groß und wir freuen uns auf den neuen Ausbildungsauftrag“, so die Direktorin. Ein Neubau entsteht im Laufe des Jahres und dieser wird 2014 bezogen werden. Bund und Land finanzieren diesen Umbau bzw. Zubau und wir sind überzeugt, dass die Ausbildungskombination (Glas und Chemie), aus historischen Gründen zusammengehören.

Bgm. Manfred Stöger betont den Mehrwert der Gemeinde und weist daraufhin, dass viele Standorte für die Errichtung der HTL Chemie offen gewesen wären.

Öffentliche Projektpräsentation:
Freitag, 7. Juni 2013 ab 9 Uhr in der Turnhalle

Ostern in der Kinderkrippe



Mit dem Lied »Hoppel, hoppel Stummelschwanz« eröffneten die Kinder gemeinsam mit den Betreuerinnen und den Eltern das Osterfest.

Der »Osterhase« versteckte die von den Kindern selbst gefärbten Eier in den Räumlichkeiten der Kinderkrippe. Die Eier- und Nestersuche war für die Kinder ein riesen Spaß, alle waren mit Begeisterung dabei. So mancher Schokohase wurde sofort genascht!

Feste und Veranstaltungen

Man soll die Feste feiern, wie sie fallen! Veranstaltungen und Feste sind aus unserer Gesellschaft nicht wegzudenken! Die Vorbereitungen für Veranstaltungen sind oft sehr zeitaufwendig. Es bedarf vieler helfender Hände und jemanden, der die Verantwortung übernimmt.

Die meisten öffentlichen Veranstaltungen müssen bei der zuständigen Behörde – dem **Bürgermeister** der Gemeinde in der die Veranstaltung durchgeführt werden soll, oder bei der **Bezirkshauptmannschaft**, wenn sich die Veranstaltung über mehrere Gemeinden im jeweiligen Bezirk erstreckt – schriftlich angemeldet werden.

Die gesetzlichen Bestimmungen dazu finden sich im Tiroler Veranstaltungsgesetz aus 2003.

Eine Veranstaltung kann nur dann gelingen, wenn alle Mitwirkenden, nicht nur der Verantwortliche, sich ihrer Aufgaben bewusst sind. Darunter fällt natürlich unter anderem der Ausschank von Alkohol an Jugendliche!

Auszug aus dem TVG §6 Sachliche Voraussetzungen:

(1) Die Veranstaltungs-Bewilligung darf nur erteilt werden, wenn u.a.

b) eine Störung der öffentlichen Ruhe, Ordnung und Sicherheit oder eine Verletzung sonstiger öffentlicher Interessen, **insbesondere solcher des Jugendschutzes**, nicht zu erwarten ist ...

Sehr oft kommt es bei Veranstaltungen zu **Sachbeschädigungen, Körperverletzungen und vieler anderer Delikte nach dem Strafbuch**, meist aufgrund **starker Alkoholisierung**.



Präventionsbeamtin Doris Klement und Kommandant der Polizeiinspektion Kramsach Bruno Bichler.

Das können wir nur verhindern, wenn jeder von uns verantwortungsbewusst handelt.

- Sorgen Sie als Veranstalter und Mitwirkender dafür, dass die gesetzlichen Bestimmungen eingehalten werden.
- Wählen Sie verlässliche Sicherheitsfirmen, deren Mitarbeiter in der Lage sind, deeskalierend zu wirken.
- Führen Sie sinnvolle Ausweiskontrollen beim Einlass durch.
- Sorgen Sie dafür, dass Jugendliche unter 18 Jahren keine hochprozentigen Alkoholika zu sich nehmen.
- Wirken Sie auf Personen ein, die in alkoholisiertem Zustand noch ein Fahrzeug lenken wollen.
- Schenken Sie keinen Alkohol an offensichtlich schon stark betrunkene Personen aus.

Genießen Sie die kommenden Veranstaltungen und Feste! Lassen Sie sich die kulinarischen Genüsse nicht entgehen. Trinken Sie ruhig das eine oder andere „Gläschen“. Mit Maß und Ziel kann es ein Genuss sein. Leisten Sie sich ein Taxi für die Fahrt nach Hause, oder gehen sie gemütlich zu Fuß. Unterstützen Sie die Vereine, die eine wichtige Einrichtung in unserer Gesellschaft sind. Seien sie lustig, singen Sie, lachen Sie und leben Sie vor, wie man Feste feiern kann – auch ohne böse Folgen!



Die »Meistertruppe« der 2. Mannschaft, von links: Johann Foidl, Ferdinand Renzl, Harald Foidl.

TISCHTENNIS:

Erfolgreiche Saison des TTC Union RaikaKramsach

Die Saison 2012/2013 entpuppte sich als eine der bisher erfolgreichsten Saisonen des TTC Union RaikaKramsach.

Die 1. Mannschaft um Hansjörg Toll, Dietmar Stubenvoll und Alexander Schwarz konnte in der höchsten Spielklasse Tirols, der Landesliga A, den hervorragenden 4. Platz belegen. Dies ist die beste

Platzierung, die bis dato in der Geschichte des TTC Kramsach erreicht werden konnte.

Auch die 2. Mannschaft schaffte das erhoffte Saisonziel, nämlich den Aufstieg von der Landesliga D in die Landesliga C. Durch konstante Leistungen aller 3 Spieler über die ganze Saison, konnte der ersehnte Meistertitel am Ende souverän ohne eine einzige Niederlage eingefahren werden.

Nicht ganz nach Plan verlief die Saison für die 3. Mannschaft in der Gebietsklasse Unterland/Osttirol. Trotz eines guten 2. Platzes reichte es für Christian Einberger, Thomas Steiner, Benjamin Hirzinger und Bruno Pedrazzani nicht ganz zum Aufstieg in die Landesliga D, da nur der Erste zum Aufstieg berechtigt ist. Somit ist das erste Ziel der nächsten Saison, der Aufstieg der 3. Mannschaft in die Landesliga D, bereits festgelegt. Besonders erfreulich waren auch diese Saison wieder die Leistungen der Nachwuchsspieler. Diese konnte sich erneut mit sehr guten Leistungen in Szene setzen.

In der Nachwuchsmeisterschaft erkämpften sich unsere Nachwuchshoffnungen Alexander Brunner, Stefan Seiwald, Johann Stubenvoll und Lukas Mayr den Vizemeistertitel in der Jugend Klasse U18. Herzliche Gratulation an alle Spieler und viel Glück für die nächste Saison!

TENNIS:

13. Sparkasse ITF-Future-Tennisturnier in Kramsach



Siegerehrung der Ballbuben beim Vorjahresturnier.

Vom 13. bis 20. Juli steht Kramsach wieder im Blickpunkt des österreichischen Tennisgeschehens: So wie bereits in den vergangenen 12 Jahren kämpfen im Rahmen des ITF-FUTURE AUSTRIA F4 auch heuer wieder Tennisprofis aus aller Welt um wertvolle Punkte für die ATP-Weltrangliste, dazu werden insgesamt \$ 10.000,- an Preisgeld ausgespielt.

Veranstaltet wird dieses Tennisturnier auf der Anlage des TC Sparkasse Kramsach sowie den Plätzen des Freizeitentrums Kramsach. Turniere dieser Art dienen häufig als Sprungbrett für eine erfolgreiche Karriere als

Tennisprofi. Verschiedene Teilnehmer vergangener Jahre haben sich mittlerweile im internationalen Tennisgeschehen etabliert, manche von ihnen wie Andreas Seppi, Ernests Gulbis oder Aljaz Bedene spielen sogar auf höchster Ebene in der absoluten Weltklasse mit.

Das Teilnehmerfeld für das heurige Turnier steht zwar noch nicht fest, man kann jedoch davon ausgehen, dass die junge Garde österreichischer Tennisspieler angeführt vom Vorjahressieger Nicolas Reissig vollzählig an den Start gehen wird. Daneben werden auch heuer wieder Spieler aus aller Herren Länder den Weg nach Kramsach finden. In den vergangenen Jahren nahmen nicht nur Spieler aus dem gesamten europäischen Raum am Sparkasse ITF-Future-Turnier in Kramsach teil, sondern auch aus weit entfernten Ländern wie Australien, den USA und Südamerika. Man kann mit Sicherheit davon ausgehen, dass auch die 13. Auflage spannende und verbissene Tennismatches um den Sparkassen-Siegspokal und die so wertvollen Punkte für die ATP-Weltrangliste bringen wird.

Das Turnier wird am Samstag, den 13. Juli, mit den Qualifikationsspielen beginnen, der Hauptbewerb startet am Montag, den 15. Juli, das Finale wird am Samstag, den 20. Juli, gespielt. Bei freiem Eintritt hoffen die Veranstalter, dass die im Vorjahr neu gestaltete Tribüne der »Sonnwend-Arena« von möglichst vielen tennisbegeisterten Zusehern frequentiert wird!

SCHAUTURNEN DES TURNVEREINS:

Wird das Volksspielhaus wieder zum Kino?



Nein, das gerade nicht. Aber das Team des Turnvereins Sparkasse Kramsach erinnerte sich an die Tradition des Volksspielhauses und stellte das Schauturnen, das am 16. März 2013 vor großem Publikum stattfand, unter das Motto »Film ab«.

Beim Schauturnen gab es aber nicht nur einen »Film« zu sehen, sondern Ausschnitte aus vielen »Filmen«, denn jede der 17 Gruppen gab ihrer Vorführung einen eigenen Titel. Um nur einige zu nennen: »Wicky«, »Pippi Langstrumpf«, Sister Act«, »Indiana Jones« oder »Pink Panther«. – Heidi Schuler, die Obfrau des Turnvereins, führte durch das Programm und erläuterte die Arbeit der Kursleiter und Helfer in den jeweiligen Gruppen. So ist es kein Zufall, dass mit unterschiedlichen Altersstufen gearbeitet wird. Kinder und Jugendliche machen in einem bestimmten Alter Entwicklungs-

schritte durch, weshalb es wichtig ist, sie in den richtigen Gruppen zu betreuen. Diese Fortschritte lassen sich wie ein roter Faden vom Kleinkind bis zum Erwachsenen verfolgen.

Zwei Besucher begrüßte Heidi Schuler persönlich: Vizebürgermeisterin Mag. Karin Friedrich, die Grußworte der Gemeinde überbrachte und die Arbeit des Vereins lobte, und Josef Moser, Filialleiter der Sparkasse Kramsach, als Vertreter des Hauptsponsors Sparkasse Rattenberg.



Unsere Nachwuchssportler stellen sich vor:

Lisa Niederwieser



Lebenslauf: Mein Name ist Lisa Niederwieser und ich bin 16 Jahre alt. Seit meinem 5. Lebensjahr sitze ich bereits im Sattel und bin so gut wie jeden Tag bei den Pferden.

Vor einer halben Ewigkeit begann ich mich für den Distanzsport zu interessieren und vor einem Jahr wurde ich in das Endurance Team Styrolart aufgenommen, um als Jungreiterin an den Start zu gehen.

Im September 2011 bestritt ich meinen ersten Ritt bei der Bundesländer-Mannschafts-Meisterschaft in Aigen-Schlägel und schnitt positiv in der Leistungsklasse 1 ab. Mit einer Zeit von 3 Stunden und 7 Minuten war ich eher an der Spitze des 40-Kilometer-Ritts.

Mein Sport gibt mir die Ausgeglichenheit, die ein Teenager in meinem Alter braucht, auch die Ausdauer und Geduld wird durch das Reiten geschult. Doch vor allem treibt mich die Liebe zum Pferd immer weiter ins Turniergehen. Der Nervenkitzel vor einem Start und die Hektik bei den Kontrollen geben den gewissen Adrenalinkick, der für mich einfach dazu gehört, auch das gemütliche Zusammensitzen danach ist immer wieder schön, wenn man mit anderen Reitern über die Strecken redet oder einfach nur den anstrengenden Tag nacherzählt. Es ist einfach schön zu wissen zu einer Gemeinschaft, die mitreden kann, zu gehören.



LANGLAUFCLUB KRAMSACH:

Biathlon-Staffel-Vereinsmeister F. Gapp und M. Gwercher



Vereinsmeisterstaffel Florian Gapp und Martin Gwercher.

Bereits zum sechstenmal in Folge bestritt der Langlaufclub Kramsach seine Vereinsmeisterschaft in Form eines Biathlons im benachbarten Südtirol.

Austragungsort war wiederum die Biathlonhochburg »Antholz«. Auf alle Aktiven warteten aufgrund des leichten Regens und der hohen Temperaturen extrem schwere Loipen, welche heuer durch die Witterungsverhältnisse sehr tief und langsam waren. Die diesjährige Vereinsmeisterschaft erfolgte wiederum in Form eines Staffelbewerbes. Eine Staffel bestand aus 2 Läufern, wobei der Startläufer 2 Runden sowie 2 Schießserien zu je 5 Schüssen zu absolvieren hatte. Der Schlussläufer(in) hatte 1 Runde zu laufen und ebenfalls 2 Schießserien zu bewältigen.

Nach einem äußerst spannenden Bewerb konnte sich die Staffel mit der Besetzung Florian Gapp und Martin Gwercher mit keiner einzigen Strafrunde zum Vereinsmeister 2013 küren. Den zweiten Rang holte sich die Staffel Peter Ellmaier und Manuel Höllriegl mit 5 Strafrunden vor der Staffel Herbert Wilhelm und Fabian Widmann mit ebenfalls keiner Strafrunde.

LOKALGESCHICHTE:

HG Rofan für 50 Jahren gegründet



Vor 50 Jahren wurde die Hochtouristengruppe Rofan ins Leben gerufen. Zu den Gründungsmitgliedern zählte u. a. der bekannte Rofanerschließler Ernst Schmid, der mit Hansjörg Stops, Siegfried Mayr und Adi

SCHÜTZENGILDE KRAMSACH:

Jahreshauptversammlung und Neuwahlen



Der Vorstand der Schützengilde mit Bgm. Manfred Stöger.

Am 2. März 2013 hielt die Schützengilde Kramsach ihre 53. Jahreshauptversammlung ab. Als Ehrengäste konnten Bgm. Manfred Stöger, Bezirkschützenmeister Manfred Schachner, Hauptmann der Schützenkompanie Kramsach Klaus Volland und Ehrenhauptmann der Schützenkompanie Kramsach Roland Kattay begrüßt werden.

Der Oberschützenmeister Peter Larch ließ das abgelaufene Jahr Revue passieren. Bei dieser Jahreshauptversammlung standen auch Neuwahlen auf dem Programm. Als Oberschützenmeister wurde Peter Larch in seinem Amt bestätigt, neuer 1. Schützenmeister wurde Regina Guggenberger und 2. Schützenmeister Daniel Holzkecht. Weiters wurden als Schützenräte Klaus Untertrifaller, Anton Schwarz, Wolfgang Schwarz und Georg Nederegger gewählt. Für seine 32-jährige Tätigkeit als Ausschussmitglied wurde an Hans-Peter Schrettl die Ehrenmitgliedschaft verliehen.



Gehrt: Hans-Peter Schrettl.

Gastl die meisten Erstbegehungen aufzuweisen hatte. Für die Mitglieder der HG Rofan war das Mindestalter von 18 Jahren und die Führung des oberen 4. Schwierigkeitsgrades erforderlich. Aus der damaligen Kletterriege, die heute meist aus beruflichen und familiären Gründen zerfallen ist, gehören heute noch einige der Bergrettung Kramsach an. Im Rekordjahr 1983 konnten die HG-Mitglieder insgesamt 387 Bergtouren mit 815.000 Höhenmeter durchführen. – Im Foto von 1983, von links: Norbert Wolf jun., Christian Moser, Christian Callegari, Martin Töchterle, Michael Kern, Gernot Vergeiner und Reginald Vergeiner. (Norbert Wolf)

Schwärzler-Ausstellung in Schwaz

Eine umfangreiche Ausstellung aus dem Schaffen des Kramsacher Künstlers Konrad Alois Schwärzler ist in der Zeit vom 21. Juni bis 21. Juli im Rabalderhaus in Schwaz zu sehen.

Geöffnet ist die Ausstellung jeweils von Donnerstag bis Sonntag von 16.00 bis 19.00 Uhr. (Norbert Wolf)

ZUR GEMEINDEZEITUNG 2013/2:

Foto Weltkriegsteilnehmer 1914–1918

Dank unserer aufmerksamen Leserschaft und Dr. Christoph Hechenblaikner, der uns die Aufnahme zur Verfügung gestellt hat, konnten nun die Namen der abgebildeten Kriegsteilnehmer ermittelt werden. Das Foto mit **Josef Kofler, Franz Gertl, Josef Pommer, Josef Füller, Anton Madersbacher, Josef Gögl, Karl Widmann, Roman Zenz, Grete Füller, Korbinian Guggenbichler** und **Josef Guggenbichler** wurde anlässlich der Heimkehrerfeier 1919 aufgenommen.

Mit 20 Jahren war Josef Pommer der jüngste Kramsacher, der mit der Silbernen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet wurde. Josef Pommer wurde 1916 als 18-Jähriger zu den Tiroler Landesschützen eingezogen und nach Ausbildung zum Kriegsdienst in Italien eingesetzt.

1919 kehte er aus der italienischen Kriegsgefangenschaft heim und arbeitete bis 1927 an der Thurwieser-Säge. 1958 starb er im Alter von 60 Jahren.

(Norbert Wolf)

NEUER VEREIN STELLT SICH VOR:

Burning Wheels Kramsach



Nach jahrelangen gemeinsamen Ausflügen mit unseren Motorrädern haben wir uns 2013 entschlossen, einen Verein zu gründen: Obmann Naderegger Manuel, Obmann Stellvertreter Bichler Peter, Schriftführer Rendl Manuel, Kassier Bichler Josef. Wir sind noch ein junger Verein und würden uns über mehr Mitglieder, die ihre Freude am Motorradfahren mit uns teilen möchten, freuen. Der Sinn unseres Vereins ist es, einfach in netter geselliger Runde mit unseren Bikes auf Tour zu gehen oder auch mal gemeinsam eine nette Veranstaltung zu organisieren. Wir möchten auch mit unserem Verein soziale Bereiche unterstützen und mitwirken. Mehr auf www.burningwheels-k.at

Ganggalbichler-Benefiz



Auch Bgm. Manfred Stöger genoss den Ganggalbichler-Benefiznachmittag im Wohn- und Pflegeheim Kramsach.

Am Sonntag, den 17. März spielte die Kramsacher Tanzlmusig »Die Ganggalbichler« bereits ihren 3. Benefiznachmittag im Wohn- und Pflegeheim Kramsach. Der Aufenthaltsraum war vollgefüllt mit Bewohnern des Heims, aber auch Angehörigen und sonstigen Besuchern, die sich mit dem neuen 2013er Programm der Ganggalbichler bei Getränken und Kuchen vergnügten.

Den Ausschank hatten wieder die Frauen der Ganggalbichler übernommen. Über € 500,- Reinerlös kamen an diesem Nachmittag zusammen. Diesen spendete die Kramsacher Tanzlmusig für soziale Zwecke für das Wohn- und Pflegeheim. Alles in allem war dieser Benefiznachmittag mit den Ganggalbichlern sehr gelungen und für die Kramsacher Musikanten der Auftakt für zahlreiche Auftritte in Tirol und in Bayern in diesem Jahr.

PERCHTENROCKNACHT:

Spendenübergabe



Die Perchtenrocknacht, welche 2009 am Hof von Hannes Röck, den Rockbauern von Kramsach in Zusammenarbeit mit dem Perchtenverein Wimapass begann, entwickelte sich in den letzten 4 Jahren wohl zu dem Mega-Rockevent im Tiroler Unterland.

Umso mehr freut es die Veranstalter, dass bei der Perchtenrocknacht 2012 in Zusammenarbeit mit dem Frisörsalon Schranz der Weltrekordversuch „Rock the Zopf“ durchgeführt wurde und mit dem Erlös dieses Projektes den Kindern der Landessonderschule Kramsach ein einmaliger Ausflug in den Erlebnispark Familienland Pillerseetal ermöglicht wird.

Die Veranstalter Wimapass, Frisörsalon Schanz und Rockbauer-Events bedanken sich bei den Sponsoren: Generali Versicherung, Goldwell Frisörbedarf, ReadyforNature Bekleidung, Raika Kramsach und der Sparkasse Rattenberg, durch deren Mitwirken den Kindern der Landessonderschule Kramsach dieser schöne Ausflug ermöglicht wird.



WASSERRETTUNG

Kindergarten-Schwimmprojekte

Auch im heurigen Frühjahr bot Christa Margreiter mit ihren fleißigen Helferinnen von der Österreichischen Wasserrettung, Einsatzstelle Mittleres Unterinntal, Schwimmprojekte für Kindergärten an. Kinder aus Kramsach, Rattenberg, Radfeld, Brandenburg und Angerberg waren zusammen mit ihren »Tanten« in der Wörgler Wasserwelt dabei.

Die Kleinen im Alter von 3 bis 6 Jahren wurden in kleinen Gruppen von unseren Schwimmlehrern und Helfern ihrem Können entsprechend an sechs Vormittagen zu je zwei Stunden betreut. Die Kinder erlernten dabei das Verhalten am und im Element Wasser tauchen, springen und natürlich auch schwimmen. Jedes Kind hatte dabei die Möglichkeit, einen Schwimmschein zu ergattern, vom Frosch für die Anfänger, über den Pinguin, bis hin zum Frühschwimmer für die kleinen Profis. Nach der Anstrengung wurden natürlich alle mit einer Urkunde belohnt.

Die Kinder waren mit viel Spaß und Elan bei der Sache und nur so können wir Trainer so tolle Ergebnisse erzielen. Letztes Jahr haben insgesamt 114 Kinder aus vier Kindergärten beim Schwimmprojekt mitgemacht. 31 Kinder haben den Frühschwimmer geschafft und 46 Kinder haben sich den Frosch erschwommen. Wichtig ist uns auch, die Kleinsten an das Wasser – das Tauchen und das Springen vom Beckenrand – zu gewöhnen. Ein Ziel ist es, dass Kinder nach einem Sprung selbstständig an den Rand schwimmen und aus dem Becken klettern können. Die Gefahrenzone Wasser sollte bestmöglich bewältigt

werden, schließlich ist das Ertrinken für Kinder unter fünf Jahren neben Autounfällen immer noch die häufigste Todesursache. Nicht zu vergessen ist natürlich, dass die Eltern weiterhin fleißig mit ihren Kindern schwimmen gehen, denn nur so kann das Erlernte auch gefestigt werden.

Abschließend bedankt sich die Einsatzstelle noch bei allen teilnehmenden Kindergärten, Pädagoginnen, Eltern sowie den Trainern und der Wörgler Wasserwelt, dass sie die Durchführung dieser Schwimmprojekte ermöglichen. Die Freude und Begeisterung der Kinder sind der beste Lohn.



Der Kindergarten Kramsach bedankt sich recht herzlich bei den vier Damen der Wasserrettung, unter der Leitung von Christa Margreiter, für die liebevolle Betreuung der Kinder.

Mit finanzieller Unterstützung der Gemeinde und des Elternvereins konnten sich 41 Schulanfänger auf den Weg ins Wave machen. Danke auch an die Firma Lanzinger, die verlässlich den Transport nach Wörgl übernommen hat. Die Kinder waren sehr begeistert und hatten große Freude am Schwimmprojekt. Ein herzliches Dankeschön an alle Mitwirkenden, das Kindergartenteam.



LANDESJUGENDSINGEN

Ein spannender Moment – ein Fest der Stimmen

„Am 11. April sind meine Klasse 2a und die Klasse 2b mit dem Bus nach Schwaz gefahren. Dort haben wir beim Landesjugendsingen mitgemacht. Natürlich haben wir nicht nur gesungen, wir hatten auch viele Instrumente dabei. Einmal spielte ich mit der Blockflöte, bei einem anderen Lied Xylophon. Alle von uns waren sehr aufgeregt. Meine Großeltern waren unter den vielen Zuhörern. Dieses Erlebnis hat mir besonders Spaß gemacht!“ ... so schrieb Johanna, eine Schülerin der 2a Klasse der Volksschule Kramsach, in ihrem Geschichtenheft. – Beim Lesen solcher Kindertexte spürt man förmlich die Begeisterung der Kinder bei musikalischen Auftritten.

In den Monaten Februar, März und April lag in der Volksschule Kramsach, besonders viel Musik in der Luft. Nach den eifrigen und intensiven Probearbeiten stand für die Kinder der Klassen 2a und 2b mit Unterstützung von fünf Schülerinnen der 3c als erster musikalischer Auftritt am 21. März „Das Fest der Stim-

men“ im Gemeindesaal in Kundl auf dem Programm.

Nach dem erfolgreichen Bühnenerlebnis fieberten die Kinder mit uns Lehrerinnen dem nächsten musikalischen Projekt, dem Tiroler Landesjugendsingen entgegen. Aus ganz Tirol stellten sich am 10. und 11. April insgesamt 24 Volksschulchöre in den Schwazer Stadtgalerien dem musikalischen Wettstreit. Für die Kinder und mich als Lehrerin war es eine besondere

Herausforderung, ein anspruchsvolles Kurzprogramm zum Besten zu geben. Das ist uns wirklich gut gelungen.



gen. Es ist eine große Freude, wie sich Kinder für das gemeinsame Singen und Musizieren begeistern lassen!

Sehr herzlichst bedanken möchte ich mich bei meiner Direktorin, meinen KollegInnen, den fleißigen Eltern und den vielen Zuhörern, die uns so unterstützend durch diese Projekte begleitet haben.

Ein besonderes Dankeschön gilt der Gemeinde Kramsach, die die Busfahrt zum Landesjugendsingen übernommen hat. (Monika Loinger)

LIONSCLUB/KABARETT:

Die Dornrosen im Volksspielhaus

Da waren sie wieder: die Dornrosen! Das fulminante Kabarett-Musik-Trio, das auf Einladung des Lionsclubs am 9. Mai das randvolle Volksspielhaus nun zum zweiten Mal mit witzigen Pointen und grandiosen Musikdarbietungen zum Kochen brachte. Ein überaus gelungener und schwungvoller Abend für einen guten Zweck.



UNSERE BETRIEBE STELLEN SICH VOR:

Mein Mittelpunkt – Naturschulungen und Techniken zur Findung der inneren Balance



Ich stelle mich als neuer Dienstleister im Bereich Outdoor und Naturerlebnis vor.

Neben meiner hauptberuflichen Tätigkeit im Sozialbereich stelle ich seit Mai meine Dienste als Bergwanderführer und Überlebens-

trainer zur Verfügung. 2010 – 2011 durfte ich bei Thomas Patzleiner in der Überlebensschule Tirol meine Ausbildung zum Überlebenstrainer machen.

In dieser Ausbildung lernte ich den bewussten und bedachten Umgang mit der Natur, ihrer Ressourcen, und die grundlegenden Fähigkeiten, die nötig sind, um in ihr zu überleben.

Diese Philosophie gebe ich gerne an die Teilnehmer/Innen meiner Kurse weiter.

Durch meine Ausbildung zum dipl. Energetiker fließen viele, u. a. schamanische, Denkweisen und Lebensauffassungen in die Kurse ein, so entstehen sowohl lustige und interessante Aufenthalte im Wald, die auch manche Erkenntnisse im Lauf des Lebens eröffnen können.

Auch stehe ich durch meine Ausbildung zum Tiroler Bergwander-



führer für Berg- oder Wandertouren zur Verfügung.

Dabei sind Sommer- wie Winter Wanderungen und Touren von 1 bis 2 Tagen möglich.

Gerne organisiere ich eine Hüttenübernachtung oder eine Übernachtung unter freiem Himmel.

Auch zur Durchführung von Kindergeburtstagen in der Natur können Sie mich gerne kontaktieren.

INFOBOX

Günter Schnitzer

Tiroler Bergwanderführer, Überlebens-trainer, Energetiker



Kontakt:

Kugelgasse 23

6233 Kramsach

Tel. 0650.4661241

Mail: guidoschnitzer@gmail.com

Web: www.mein-mittelpunkt.at

ERZÄHLTE GESCHICHTE:

Meine Erlebnisse als Lehrer an einer einklassigen Tiroler Bergschule (Teil 1)

Sommer 1946: Endlich daheim! Familie, Freunde, Bekannte! Die heimische Bergwelt, frei sein! Vergessen das Grauen, das ist befreiender Segen, Glück!

Jetzt geht es um die Abschlussausbildung in der Lehrerbildungsanstalt. Im abgelaufenen Schuljahr gab es für Heimkehrer spezielle Kurse



Der junge Lehrer Fritz Ebenbichler im Jahr 1949 mit seiner Klasse in Schefferberg.

(akuter Lehrermangel). Spätheimkehrer füllten nun keinen Spezialkurs mehr, deshalb gibt es für sie nur eine Normklasse und eine verlängerte Ausbildungszeit mit um Jahre jüngeren Mitschülern. Freude war das für die Vortragenden keine. Die Behandlung verschieden geprägter junger Menschen war schwierig.

Mein erster Dienstposten: Die einklassige Bergschule Schefferberg (Reith) in heimatlicher Nähe, einfach toll! Der Weg dorthin führte über die alte Straße, die gerade bis zur Abzweigung Brunnerberg ausgebaut war und wenig später an der Schule Schneidereggen vorbeiführte. Noch geht es über den steilen und nassen Graben über Unter- u. Oberscheffach zur Schule. A g'rades Platzl gibt es da nirgends. Das Klassenzimmer erinnerte mich sehr an das meiner Schwester in Riedenberg. Zur Straßenseite hin der alte Alpbachweg und in der Klasse feuchter, abgeplatzter Verputz, die Fußbodenbretter jahrzehntelang von Genagelten zu einer Relieflandschaft ausgetreten, wackelige Vierersitzbänke mit eingeschnitztem Monogramm der Vorgänger, eine zerkratzte Tafel auf wackeligem Dreieckständer, Waschschüssel mit Schwamm und Pult ohne vierten Fuß in die Ecke gedrückt. Dass dieses Klassenzimmer so heruntergekommen war, lag wohl an dem häufigen Lehrer-

wechsel mit Lücken auch unterm Schuljahr. Über Monate betreute der Zimmermooser Lehrer Strele im Wechsel auch Scheffach und so schritt der Verfall munter fort. Nun war die schlimmste Zeit nach Kriegsende vorbei. Mutige wagten mit hartem Einsatz den Neuanfang. Also auf zum Bürgermeister! Mein Hausherr hält wenig davon: »Is ja der Stolzenbauer«. In der Gemeinde konnte ich dem Sekretär mein Anliegen vortragen, fand Verständnis und ließ seine Meinung (Renovierung) durchblicken.

Der Bürgermeister hoch auf seinem Heuwagen, beim Einrichten immer neu gereichter Heuballen fragte: »Was willst denn?« – »I bin der neue Lehrer von Scheffach und i muss dir sagen, de Schulstub'm is so verschlampt, passat ins hinterste Polen. So kannst es net lassn!« Er unwirsch: »Ja, wo semma denn, no nix tun und schon fordern! Deine Vorgänger habn's a ausg'halten, nix da!« – »Aber Bürgermeister! Es geht net um mi, es geht um deine Wähler, die Kinder und deren Eltern. Dö wöll'n a gute, ordentliche Schul!« Nach einem unwilligen Gruner: »I lass dir da hoit ausmaln – und iatz pfiat!« Zwei Tag später klopft mein Hausherr und bitt mi außa: »Dö Hunzenzilli wär do mit an Kübl Kalk und Pinsel, der Bürgermeister schickt sie zum Ausmaln.« Mir tut die ältere Frau leid, die sich mit ihrem Wagerl durch die Gass aufaplagt hat. Aber i muss sie fragen: »Hab'n Sie eine Gewerbeberechtigung? Eine Schule ist eine staatliche Einrichtung. Da muss genau abgerechnet werden. Schwarzarbeit ist strafbar für mich, wie dem Bürgermeister. Bitte sagen Sie ihm das!« Die Frau: »Do wird der teufeln!«

Schon am ersten Schultag zeigte sich, trotz gewissenhafter Vorbereitung, dass ich den Lehrstoff für die 4 Abteilungen nicht unterbrachte. Da gab es nur eines: Auf durch zwei Gräben nach Zimmermoos zum Kollegen Strele. Der Hilfsbereite, sehr Erfahrene sagte: »Nur net kompliziert! Mut, wegzulassen, was net sein muss, dafür üben, und nochmals üben; ja nicht vergessen zu loben und zwischendurch brauch't's a Abwechslung, a Liadl, a bissl Bewegung oder etwas Lustiges. Wenn die Schul a Freud' macht, kemmen alle gern und lernen doppelt gut. Genau des is die ganze Weisheit! Das hat Gültigkeit für jede Schul' und gilt bei schwierigen Schülern besonders. Für dich selber ist geistige Wendigkeit, rasche Anpassungsfähigkeit, Humor wichtig, damit kannst du dir Respekt verschaffen.« – Strele hat es so g'macht und alle haben ihn verehrt.

Fritz Ebenbichler

UNSERE BETRIEBE STELLEN SICH VOR:

Michaela Seidl Photographie



Links: **Babies brauchen für Auslandsreisen von Geburt an einen Ausweis, der bis zum 2. Lebensjahr kostenlos ist. Das Passfoto kann während Aufnahmen zu einer Portrait- oder Familienserie gleich mitgemacht werden.** Rechts: **Ein Traum wird wahr: Meisterfotografin Michaela Seidl eröffnete im Juni letzten Jahres ihr Fotostudio in Kramsach.**

Emotionen festzuhalten, egal ob von Familien, verliebten Pärchen oder kleinen Kindern wurde für die Unternehmerin Michaela Seidl zur Berufung.

Sie absolvierte erfolgreich den vier semestrigen Lehrgang für angewandte und künstlerische Fotografie an der Prager Fotoschule und schloss die Ausbildung zur Meisterfotografin gleich an. Was nicht heißt, dass sie seither keine Fortbildung mehr macht, im Gegenteil: Kongresse, Tagungen und Messen sind ihr sehr wichtig, um neue Entwicklungen in dieser kreativen Branche kennen zu lernen.

Besonders die Fotografie von Menschen liegt ihr am Herzen, speziell bei Festen und Hochzeiten, bei denen Emotionen im Mittelpunkt stehen. Dabei überlässt sie nichts dem Zufall und versucht das Brautpaar und seine Vorlieben in einem ersten persönlichen Gespräch kennen zu lernen. „Eine Hochzeit ist ein einmaliger, einzigartiger Tag; das Brautpaar erlebt ihn, ich zeichne die Augenblicke auf, die unvergesslich bleiben sollen“, erzählt die Jungunternehmerin. Und schmunzelt. Denn viele Paare kommen kurze Zeit später wieder, wenn sie den nächsten Höhepunkt ihres Lebens erleben: Die Schwangerschaft und die ersten Fotos nach der Geburt ihres Babies. Und diesen Glücksmomenten folgen oft noch viele weitere: Geschwisterchen, der erste Schultag, die Erstkommunion – oder einfach nur ein Familienfo-

to zur Erinnerung und als Geschenk für die Verwandtschaft.

Durch ihre berufliche Erfahrung in einer Werbeagentur ist Michaela Seidl auch eine gefragte Werbe- und Agenturfotografin. Dabei spielt sie mit Details der Produkte und Architektur und entwickelt auch witzige, ungewöhnliche Aufnahmen. In ihrem zweiten Unternehmen Michaela Seidl Kommunikation setzt sie ergänzend Werbekonzepte um und gestaltet Flugblätter, Webseiten und Werbemittel in Zusammenarbeit mit einem Netzwerk von Grafikern, Textern und Druckereien. – Und noch einen Service bietet die Meisterfotografin ihren Kunden: Jeden Montag Nachmittag öffnet Michaela Seidl ihr Studio ohne Voranmeldung von 13 bis 19 Uhr für Passfotos, die nach kurzer Entwicklungszeit gleich mitgenommen werden können.

INFOBOX

Michaela Seidl Photographie

Amerling 71
6233 Kramsach

Kontakt:

Telefon: 0680.1280169
E-Mail: info@michaelaseidl.com
Web: www.michaelaseidl.com

Leistungen: Hochzeits-, Kinder-, Architektur- und Produktfotografie, Passfoto, Reportagefotografie auf Events, Reproduktionen

TRADITION:

Die Kasettl Tracht



Eine besondere Tracht für besondere Anlässe. An hohen kirchlichen Feiertagen tragen traditionsbewusste Frauen das Kasettl – die Unterinntaler Festtagstracht.

Die Tracht ist über zwei Jahrhunderte alt und wird von Generation zu Generation weiter gegeben. Die kostbaren Kleider sowie der dazugehörige Hut und Schmuckstücke werden sorgsam aufbewahrt.

Die traditionelle Kleidung für besondere Anlässe ist wieder gefragt, es sind vor allem kirchliche Feste wie Prozessionen, Erstkommunion, Hochzeiten und Beerdigungen, bei denen das Kasettl getragen wird. Auch



wenn die Tracht – der Name „Kasettl“ leitet sich von Korsett ab – eng geschnitten ist und zudem so ihre Tücken hat (den Kopf kann man kaum bewegen, man

muss eine gerade Haltung einnehmen), trägt man das Kasettl schließlich mit Stolz.

Wichtige Details zum Kasettl: Die Schürze ist aus Seidenbrokat, erlaubt ist was der Trägerin gefällt, zur Hochzeit trägt man helle Farben, zur Beerdigung schwarz. Das Tuch ist ein weißes Seidentuch, reichhaltig mit Gold bestickt und wird statt einer Bluse getragen, (zur Beerdigung schwarz).

Der Schnurhut ist aus Seidenfilz, mit

Goldborte und zwei Goldquasten verziert. Die langen Samtbänder hinten sind bestickt und am Nacken zu einer Schleife genäht. Das Halsband (Kropfkette) mit prachtvoller Schließe, an der Anzahl der Ketten konnte man früher den Reichtum der Bäuerin erkennen.

Weitere Schmuckstücke, wie Haarspange, Brosche zum Befestigen am Tuch und eine Uhr mit Kette, gehören zum Kasettl. Der Beutel (Handtasche) ist passend zum Kasettl bestickt. Und ganz wichtig ist eine Blume, die mit einem Rosmarienzweiglein in den Ausschnitt gesteckt wird.

Solange Frauen die Tracht mit Freude und aus Überzeugung tragen, wird dieses Stück Unterinntaler Tradition sicher lebendig bleiben. Einige Termine zum Tragen des Kasettl's in Kramsach im Sommer 2013:

30. Mai, Fronleichnam-Prozession Voldöpp u. Mariathal
9. Juni, Herz-Jesu-Prozession Voldöpp

15. August, Hoher Frauentag – Prozession Mariathal
29. September, Kirchtage im Bauernhofmuseum

6. Oktober, Rosenkranzsonntag – Prozession Mariathal
Ein Beitrag oder Aufruf, damit das Kasettl nicht in Vergessenheit gerät und wieder mehr getragen wird.

(Maria Schonner, Resi Loinger und Monika Brunner)

AUSSTELLUNG:

Ikonen und Klosterarbeiten im Höfemuseum

Noch bis 2. Juni ist eine besondere Ausstellung mit Heiligenbildern der Ostkirche im Museum Tiroler Bauernhöfe zu sehen.

Es besteht kein Zweifel daran, dass die Mitglieder des Ikonenmalkreises einen äußerst sorgfältigen Umgang mit ihren Werken pflegen. Ein Blick auf die kunst-

voll gefertigten Bilder lässt den Betrachter kaum erah-

nen, wie viel Zeit und Arbeit der Künstler in sein aufwändiges Werk gesteckt hat. Ikonen, die sich vom griechischen Wort „Eikon“ somit Bild ableiten, werden nach streng vorgegebenen Motiven mit traditionellen Techniken gefertigt. Die Bilder sind ein wesentlicher Bestandteil der orthodoxen Kirche, deren Zweck es ist,



Die Mitglieder des Ikonenmalkreises mit den beiden Kramsachern Paula und Hubert Madersbacher.

Ehrfurcht zu erwecken und eine existenzielle Verbindung zwischen dem Betrachter und Gott herzustellen. Ob man auch tief religiös sein muss um solche Bilder zu malen? Zumindest die Betrachter müssen es nicht zwangsläufig sein. Denn jedes Bild strahlt eine ganz eigene Faszination aus. Leuchtendes Blattgold, Goldfarben und die filigranen Pinselstriche verleihen den Heiligendarstellungen Ausdruck und machen sie zu etwas ganz Besonderem.

„Mit den Ikonen schafft man es auch Menschen von heute anzusprechen, eine Brücke zu jenen zu bilden, die Berührungängste mit der Kirche haben“, weiß Peter Eichhorn, der Organisator der Ausstellung. Hat man die Vorliebe für die Ikonenmalerei erst einmal für sich entdeckt, so vergisst man Raum und Zeit.

Bis zu 12 Stunden am Tag verbringt der Kramsacher Ikonenmaler Hubert Madersbacher malend. An einem sehr aufwendigen Bild aus seiner Sammlung hat er sogar ein ganzes Jahr gearbeitet. Ein zeitintensives Hobby, das keine Beliebigkeit duldet und ein hohes Maß an Präzision erfordert.

In der Ausstellung im Höfemuseum sind die Werke von Hubert und Paula Madersbacher aus Kramsach, Renate und Anton Plant aus Vomp, Lisbeth und Ulrich Woworsky aus Wörgl und Martina und Peter Eichhorn aus Innsbruck zu sehen.

Die faszinierende Ausstellung „Ikonen und Klosterarbeiten“ ist noch bis zum 2. Juli täglich von 9 bis 18 Uhr im Museum Tiroler Bauernhöfe geöffnet. (Bericht und Fotos: Gabriele Griesenböck)



Kustos Mag. Dr. Thomas Bertagnoli vom Höfemuseum mit Maria und Peter Eichhorn vom Ikonenmalkreis bei der Ausstellungseröffnung.



AUSSTELLUNG:

Birgit Riedl stellte aus

Wir kennen sie alle als die Wirtin, die mit ihrem Mann Helmut seit über 20 Jahren das Gasthaus Mariatal führt.

Durch zahlreiche Konzerte, Ausstellungen, Theaterabende und Workshops wurde das Gasthaus nicht nur ein kulinarischer sondern auch ein kultureller Treffpunkt in der Region – was letztlich der »zweiten Seele« zu danken ist, die in den beiden schlummert: ihrer Liebe zu den verschiedensten Formen der Kunst.

Nach mehreren Ausstellungen in Österreich lud nun Birgit Riedl in Zusammenarbeit mit der Gemeinde zu ihrer ersten Ausstellung in Kramsach ein. Und die Kunstinteressierten kamen! Zahlreich und aus der ganzen Region kamen sie in die wunderschön adaptierte Galerie des Krapf-Bauern Simon Moser, der einen alten Kuhstall ideenreich und mit großem Einsatz in eine herrliche Räumlichkeit verwandelt hat, die einen wunderbaren Rahmen für die eindrucksvollen Bilder der Künstlerin lieferte.

Kulturreferentin Karin Friedrich eröffnete die Vernissage mit einem kurzen Rückblick auf einige Stationen im Leben Birgit Riedls und durfte sich über eine überaus gelungene Ausstellung freuen, die auch an den Folgetagen noch viele Kunstinteressierte zum Krapf-Bauern in die Hagau lockte.



REISEVORTRAG:

Teepause im Orient. Auf dem Landweg von Istanbul nach Kathmandu



Mitte 2012 stieg der gebürtige Innsbrucker **Martin Jung** aus seiner Arbeit und seinem alten Leben in Tirol aus, um sich den Traum einer großen Reise zu erfüllen. Ein halbes Jahr mit öffentlichen Verkehrsmitteln durch den Orient, von der Türkei in den Iran, Turkmenistan, Usbekistan, Kirgistan bis nach China und schließlich über

Pakistan und Indien nach Nepal.

20.000 km auf dem Landweg von den Basaren des Alten Perser-Reiches über die Wüsten Zentralasiens bis an das Dach der Welt. Eine Reise durch neun Länder und drei Kulturkreise auf den Spuren Alexanders des Großen, der Alten Seidenstraße und des Hippy Trails.

Eine Tasse Tee ist ein Zeichen der Gastfreundschaft, die ihn auf dieser Reise von Istanbul bis Kathmandu stets begleitete. Die herzliche Offenheit, mit der die Menschen ihn, den Fremden, empfingen, beeindruckte und berührte ihn immer wieder aufs Neue. Zurück kam er kurz vor Weihnachten mit viel Bildmaterial und einem Rucksack voller spannender Erlebnisse und unerwarteter Begegnungen mit den Menschen dieser Länder, die oft so gar nicht den Stereotypen entsprechen wollen, mit denen sie im Westen belegt werden.

Nun möchte er mit einem Vortrag über diese Reise seine Tiroler Landsleute gerne mit Bildern und Erzählungen in diese landschaftlich und kulturell faszinierenden Regionen der Erde führen und ihnen eine Seite der Länder und Menschen zeigen, die man im Westen oft nicht zu hören bekommt.

Am 14. Juni gastiert er mit seinem Vortrag »Teepause im Orient« im Kramsacher Hof. Einlass 19:30, Beginn 20:00. Tickets: Ermäßigt/Vollpreis € 7,-/€ 10,-. Alles genauen Infos und Termine sind online unter www.martin-jung.at

BUCHVORSTELLUNG:

„Der bunte Kochlöffel“ Hotel-Mama-Rezepte von Marlies Debarde aus Kramsach ist in der 2. Auflage erschienen und ab sofort wieder in jedem Buchhandel erhältlich!



KIRCHENKONZERT:

Basilika Mariathal: Wiederentdeckte Klostermusik aus Tirol

Samstag, 29. Juni 2013, 19 Uhr
Hochamt zum Fest Peter und Paul

und aus besonderem Anlass der Eröffnung der Erweiterung des Tiroler Museumsfriedhofs in Kramsach

Es erklingt die **Pastoral-Messe in C für Soli, Chor und Orchester** von **Josef Alois Holzmann** (1762–1815, Hall in Tirol).

Holzmann war zu seiner Zeit und in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts der beliebteste und meistgespielte Kirchenkomponist in Tirol, aber heute müssen seine Werke erst mühsam wieder „ausgegraben“ werden. Die Erstausgabe dieser wunderschönen und heiteren Messe erfolgte nach der Stimmenhandschrift im Franziskanerkloster Reutte/Tirol durch Thomas Engel im Auftrag des Instituts für Tiroler Musikforschung, Innsbruck 2008 (www.musikland-tirol.at). Die Aussetzung des bezifferten Generalbaß für Orgel besorgte Dr. Sixtus Lampl. Ausführende: Chor und Solisten der Valleyer Barockmusikfreunde, das Schloßorchester Valley, Leitung: Dr. Sixtus Lampl.

HOCHZEITSJUBILARE



Bei einer kleinen Zusammenkunft am 20. März 2013 wurden im Gasthof Gappen die Goldenen Hochzeiten der Jubelpaare Herbert & Emma Marksteiner und Karl Horst & Anna Müller, sowie die Diamantene Hochzeit des Jubelpaars Johann & Rosa Auer gemeinsam mit Bezirkshauptmann-Stellv. Dr. Herbert Haberl und Bgm. Manfred Stöger gefeiert. Wir gratulieren herzlichst!

Getraut wurden ...



Günther Neuhauser &
Nadine Pilz



Ing. Mag. Gernot Oliva &
Mag. Nicola Winkler



Gideon Pils &
Ulrike Diem



Wolfgang Bucher &
Corina Gögele

Geburtstag feierten ...

- den 80sten:** Herbert Bauer
Amalia Sauermoser
Hermann Hohenauer
Gottfried Moser
- den 91sten:** Ernestina Richter
- den 93sten:** Elfrieda Erbllich

Diamantene Hochzeit feierten ...

Emil & Magdalena Steinberger

Geboren wurden ...

- * Eine *Leonie* der Claudia Rampl und dem Robert Pfeifer
- * Eine *Selina* der Sandra Auer und dem Johann Thurner
- * Eine *Alina* der Nadine Moises
- * Ein *Erkam* der Kübra und dem Ibrahim Polat
- * Ein *Simon* der Petra Spindlegger und dem Martin Hofer
- * Eine *Lilla* der Erika Pal und dem Istvan Poncsak
- * Eine *Laura* der Sonja und dem Thomas Hotter
- * Ein *David* der Daniela Mayr und dem Tobias Thalhammer
- * Ein *Simon* der Susanne und dem Roland Jenewein



Selina Auer



Laura Hotter



Simon Jenewein



Alina Moises



David Mayr

Goldene Hochzeit feierten ...

Richard & Maria Häubler
Andreas & Gudrun Wilhelm

WIR VERABSCHIEDEN UNS VON UNSEREN MITBÜRGERN.

Unser aufrichtiges Beileid den Trauerfamilien!



Gertrude Kowaltschuk
† 8. März 2013
im 55. Lebensjahr



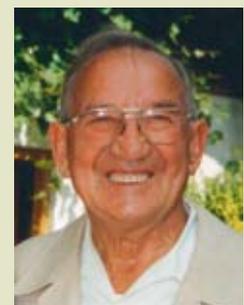
Christine Knödl
† 18. März 2013
im 78. Lebensjahr



Raimund Ascher
† 18. März 2013
im 90. Lebensjahr



Rosa Marksteiner
† 19. April 2013
im 94. Lebensjahr



Fridolin Plangger
† 1. Mai 2013
im 92. Lebensjahr

DRIVEBY: Konzert und Ausstellung der Progressive-Rock Band



Die Kramsacher Band »Driveby« stellt am 24. Mai 2013 um 20 Uhr beim Krapf-Bauer (Hagau 38) ihr neues Album »aSymmetry« vor.

Der Sound der vier Musiker Johannes Schmalzl (Gitarre, Piano), Philipp Lergetporer (Gitarre, Glockenspiel), Christian Happacher (Bass) und Andreas Atzl (Schlagzeug), lässt sich als Progressive-Rock mit einem Hang zu Klassik und Math-Rock beschreiben. Ihr neues Doppelalbum »aSymmetry« umfasst eine CD mit ihren Eigenkompositionen. Diese zeichnen sich durch eigenwillige Rhythmik mit vielen ungeraden Taktarten, Fokus auf Dynamik im Aufbau und Einbindung wiederkehrender Themen aus. Zudem ist eine zweite CD mit Remixes (Neuinterpretationen) von befreundeten Künstlern und von der Band selbst im Album enthalten.

Darüber hinaus wird »aSymmetry« von einem Kunstprojekt begleitet. Im Zuge dessen realisierten sieben junge Künstler und Künstlerinnen ein eigenständiges Kunstobjekt zu je einem Musikstück des Albums.

Die CD-Präsentation am Hof vom Krapf-Bauern beginnt um 20 Uhr bei einem Eintritt von € 4,- (€ 12,- inklusive CD). Neben dem Konzert der Band werden die Kunstwerke in einer Ausstellung präsentiert. Die Band freut sich auf viele Besucher. Weitere Informationen www.driveby.at.

DIE »LANGE NACHT« in der Wallfahrtsbasilika Mariathal



Am Freitag den 24. Mai 2013 lädt die Wallfahrtsbasilika Mariathal zur »Lange Nacht der Kirchen«.

Eingeladen zur Teilnahme sind nicht nur diejenigen, die ein enges Verhältnis zur Kirche haben bzw. sich zu religiösen Überzeugungen bekennen. Die Besucherinnen und Besucher können durch das Veranstaltungsprogramm unsere Sakralräume während der langen Nacht ganz anders bzw. viel intensiver erleben als bei einem Messbesuch. Die Programmpunkte sind so gewählt, dass jeder frei entscheiden kann, wann und wie lang er sich einzelne Bereiche anschauen möchte.

Programm:

19:00 Uhr Feierliche Maiandacht. Mit Pfarrrer Dekan Franz Auer und mitwirkenden Geistlichen.

Ab 19:30 Uhr Filmvorführung im Atrium, »Das Kirchenjahr – Ein Blick hinter die Kulissen«, Filmdokumentation über die Arbeit in und um das Gotteshaus (Non-Stop Filmschleife).

Ab 19:30 Uhr in der Sakristei »Sieh doch selbst!«, blättere in liturgischen Büchern und lies, was der Priester sonst liest, Ansicht alter Messbücher, Erklärung liturgischer Geräte und Messgewänder.

Ab 19:30 Christlicher Stammtisch im Kirchhof, Reden über Gott und die Welt. Stärke dich mit Speis und Trank, treffe an den Tischen Geistliche und Ordensleute und plaudere mit ihnen über Gott und die Welt.

20:00 Uhr und 21:00 Uhr Audienz bei der Königin, Orgelführung (Dauer ca. 1/2 Stunde), Schau einmal in die Orgel hinein. Erfahre wissenswertes über ihre Geschichte und ihre Mechanik. Lausche ihrem königlichen Klang.

TERMINE & VERANSTALTUNGEN

Konzert Driveby

CD-Präsentation und Ausstellung »Artsprojekt«
Freitag 24.05.13, 20.00 Uhr
Krapf-Bauer, Hagau 38

Pfarrfest

Sonntag 26.05.13, 10.15 Uhr
Pfarre Voldöpp

Reisevortrag: Teepause im Orient

Freitag 14.06.13, 20.00 Uhr
Kramsacher Hof

Fotoausstellung

»Leben in den Bergen. Alpen - Himalaya«
16.06. – 28.07.2013, täglich ab 09.00 Uhr
Museum Tiroler Bauernhöfe

Sommerkonzert

der Stadtmusikkapelle Rattenberg-Radfeld
Freitag 21.06.13, 20.00 Uhr, beim Rathaus

Kinderfest 25-Jahr-Jubiläum Jungscharchor

Samstag 22.06.13, 13.00 Uhr
Pfarrgarten Voldöpp

Schlusskonzert der LMS Kramsach

Mittwoch 26.06.13, 19.00 Uhr
Festsaal Volksschule

Sommerkonzert der BMK Kramsach

Freitag 28.06.13, 20.00 Uhr
beim Rathaus

Seefest

Samstag 29.06.13, 19.00 Uhr
Reintaler See, Liegewiese bei Toni's Seealm

Sommerkonzert der BMK Mariatal

Freitag 05.07.13, 20.00 Uhr
beim Rathaus

Blobbering Battle 2013

Samstag 06.07.13, ab 13.00 Uhr,
Sonntag 07.07.13 ab 10.00 Uhr
bei der Fischerstube, Reintalersee

13. Sparkasse-ITF-Future-Tennisturnier

13.–20.07.2013,
Tennisanlage Kramsach

28. Gaudifest

Nacht der Jugend, Freitag 19.07.13
Nacht der Blasmusik, Samstag 20.07.13
jeweils 20.00 Uhr, Musikheim Mariatal

Sommerkonzert der BMK Kramsach

Freitag 26.07.13, 20.00 Uhr, beim Rathaus